

Nr. 276  
u!  
von und  
land  
berge  
hängen, in  
zentrum  
2. Jan  
eingefam  
Bund  
gers  
(n).  
rper  
ise,  
15.  
C  
r & Co  
gen  
Darmst  
len.  
etten.  
5.  
K. 3.  
rkrankt.  
ss 12,  
ng 14,  
asse,  
106  
licht  
ia".  
ranspor  
ig, von  
ger Bren  
d. M.  
ek "35  
er, ke  
" "  
er, an  
ott  
" "  
grat  
en des  
fseten  
er-  
d. M.  
ei sorgf  
- und en  
HASS  
urt a

**Bezugspreis.**  
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. incl. Postgebühren.  
Gingens. Verlags- und Druckerei Nr. 15.  
Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
**Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.**

**Wiesbadener**

# General Anzeiger

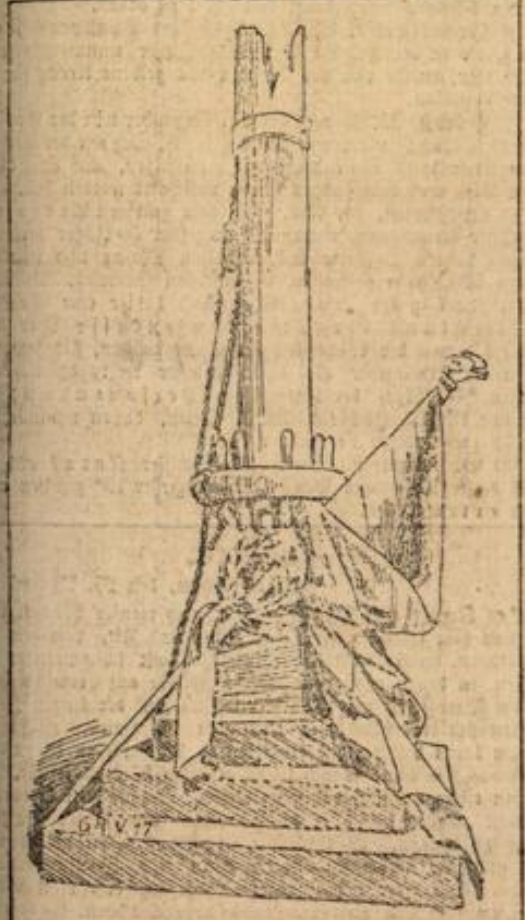
**Anzeigen.**  
Die 6spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.  
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.  
Expedition: Marktstraße 30.  
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
**Telephon-Nachschuß Nr. 199.**

**Drei Beilagen:** Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im sauren Ländchen heißt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

**Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 276. Samstag, den 26. November 1898. **XIII. Jahrgang.**

## Das Denkmal für die „Illis“-Mannschaft.



Das Denkmal, dessen Bild wir hier bringen, ward geschaffen zum Andenken der am 22. Juli 1896 bei Schantung mit dem Kanonenboot „Illis“ untergegangenen Mannschaft. Dort wird es stehen, fern von der Heimath, in Ostasien, um Allen, die diese Stelle besuchen, ein Zeugniß von der Pflichterfüllung braver Seeleute zu sein. Muthig schauten sie dem Tod ins Auge, mit dem Flaggenschild „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-roth“ gingen sie unter. Der Maststumpf soll an den Untergang so vieler braver Söhne des Vaterlandes erinnern, der Vorbeerkranz ist ihrem Andenken gewidmet.

## Zur Anarchisten-Conferenz.

\* Wiesbaden, 25. November.

In Rom ist gestern die internationale Anarchisten-Conferenz zusammengetreten. An Erörterungen, wie man den ruchlosen anarchischen Bestrebungen wirksam begegne, hat es nicht gefehlt, doch haben sie zu einem greifbaren Ergebnis nicht geführt. Erst mußte die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich einem Mordanschlag zum Opfer fallen, um diesen Kampf zwischen Staat und Gesellschaft mit furchtbarer Klarheit vor Augen zu setzen und die bisherige Politik des Gewährenlassens als müßig zu erkennen.

Große Erfolge sind von dieser Conferenz nicht zu erwarten, aber doch bedeutet schon die Thatsache ihres Zusammentritts einen Fortschritt. Indem sämtliche europäische Staaten sich an dieser Conferenz betheiligen, wird das Vorhandensein der für alle Staaten gemeinsamen Gefahr anerkannt. Selbst England, das bisher eine ablehnende Haltung beobachtete, hat sich angeschlossen.

Es ist klar, daß eine endgültige Stellungnahme zu den bekannten Vorschlägen Italiens nicht statthaben konnte, da diese bis jetzt nur in allgemeinen Umrissen vorliegen und es gerade der Zweck der Conferenz ist, eine Verständigung über die einzelnen Maßnahmen herbeizuführen. Die Conferenz hat also keine direkten Beschlüsse zu fassen, sondern nur die Grundlagen für spätere Abmachungen zu schaffen. Die in dem Programm festgestellten Hauptfragen, um die es sich handelt, sind folgende: 1. Strafrechtliche Definition des Anarchismus, 2. Maßregeln gegen die anarchische Presse, 3. Auslieferung der Anarchisten, 4. Qualifikation anarchischer Verbrechen als gemeine Verbrechen und 5. Organisation des Polizeidienstes zwecks Erleichterung des gegenseitigen Austausches von Mittheilungen betreffs der Anarchisten.

Sehr wichtig und auch durchführbar ist besonders ein schneller und intensiver Nachrichtenverkehr zwischen den Polizeibehörden der einzelnen Länder. Der gegenwärtige Zustand, daß der Nachrichtendienst immer nur auf diplomatischem Wege geschehen kann, ist der Sache wenig dienlich.

Wazu große Erfolge sind, wie gesagt, von der Conferenz nicht zu erwarten, immerhin ist doch ein erster energischer Schritt geschehen, nach dem weitere entsprechende Maßregeln getroffen werden können.

### Deutschland.

\* Berlin, 24. Nov. Das deutsche Kaiserpaar ist heute Vormittag 11½ Uhr in einem aus 8 Hofwagen bestehenden Sonderzuge auf der Durchreise von Pola nach Baden-Baden in München eingetroffen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe

waren zur Begrüßung der Prinz-Regent, die zur Zeit hier weilenden Prinzen des königlichen Hauses und andere Fürstlichkeiten erschienen. Da der Kaiser sich jeden festlichen Empfang verbeten hatte, war von der Aufstellung einer Ehren-Compagnie Abstand genommen worden. Die Begrüßung der hohen Herrschaften war eine sehr herzliche. Der Prinz-Regent küßte der Kaiserin die Hand und dem Kaiser auf beide Wangen. Sodann führte der Prinz-Regent seine hohen Gäste ins Fürstengzimmer des Bahnhofs, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Um 1 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Baden-Baden.

\* Baden-Baden, 24. Nov. Beim heutigen Einzug des Kaiserpaars fand keinerlei officieller Empfang statt. Die Stadt ist festlich geschmückt. Das großherzogliche Paar fuhr dem Kaiserpaar bis Doss entgegen. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Der Separatzug traf 9½ Uhr im hiesigen Bahnhof ein, Oberbürgermeister Bönnert begrüßte den Kaiser mit einer kurzen Ansprache. Die städtischen Vereine bildeten Spalier. Abends erschien die Stadt in Beleuchtung feenhaft.

\* Berlin, 24. Nov. Während der Anwesenheit des Kaisers in München ist durch direkte Besprechung zwischen ihm und dem Prinz-Regenten über die Militärstrafprozedur eine volle Verständigung erzielt worden. Der Prinz-Regent willigte in die Errichtung eines bayerischen Senats mit dem Sitz in Berlin ein. Beim Obersten Militärgerichtshof dagegen räumte der Kaiser Bayern das Recht der Ernennung des Vorsitzenden in diesem bayerischen Senat und des Militärarztes ein. (F. 3.)

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Abberufung des Gesandten beim päpstlichen Stuhle, Otto von Bülow und die dessen Anträge gemäß erfolgte Versetzung in den Ruhestand. Zugleich wird die an Herrn von Bülow erfolgte Verleihung des Großkreuzes des Rothern Adlerordens mit Eichenlaub bekannt gemacht.

Der Bundesrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Ausschussberichte und die Entwürfe der Etats für den Reichsanwalt und die Reichskanzlei, für das Reichsamt des Innern, für das Reichs-Schatzamt, für das Reichs-Eisenbahnamt und für den Rechnungshof des deutschen Reiches.

Das Staatsministerium ist heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammengetreten.

### Ausland.

\* Paris, 24. Nov. Heute Nachmittag wurden die Schriftstücke des Gouverneurs, wonach Picquart vor ein Kriegsgericht gestellt wird, dem Kriegsminister zugestellt. Der Colonialminister hat der Frau Drehfus erlaubt, ein Telegramm an

Beamten, unter Drohungen, falls sie nicht nachgeben wollen, unter Versprechungen für eine Milderung des Looses ihrer Gatten oder ihrer Väter, vollziehen sich hier die „Engagements“ für den „Diensttritt“. Die höheren Beamten nehmen sich dabei das Vorrecht des Vertrages mit der kräftigsten, gefündesten, frischesten und jüngsten weiblichen Waare, dann kommen die Unterbeamten, Gefängniswärter u. s. w. an die Reihe, alldann dürfen die Soldaten es versuchen, sich gegen Versprechungen von Geld, kleinen Geschenken, wie seidenen Halsstücken, falschen Geschmeides u. s. w., einen „Schah“ zu sichern.

Erst nachdem auf oben beschriebene Weise die Vertheilung des neu angekommenen weiblichen Elements stattgefunden, der „Weibermarkt“ beendet ist, werden die Thore geöffnet. Gatten und Väter können alldann mit dem weiblichen Theile ihrer Familie den Heimweg antreten — vorausgesetzt, daß letztere inzwischen nicht zum Theil oder ganz in andere Hände übergegangen ist. ....

## Bunte Blätter.

Ein egoistischer Mensch. Aus Wien, 21. November, wird berichtet: Wegen eines tödlichen und bössartigen Attentats auf die Geliebte, das ohne Anlaß von ihrer Seite und nur aus krassem Egoismus erfolgt war, stand der Wädchengeliebte Karl Ritzel vor Gericht. Er unterhielt seit 2 Jahren mit dem Stubenmädchen Marie Szalay ein Liebesverhältnis. Ritzel ging nun daran, sich zu etabliren und es sollte die Hochzeit stattfinden. Am 22. October wollten Beide die bereits eingerichtete Wohnung besichtigen. Nachdem sie gemeinsam ein Gasthaus besucht hatten, führte Ritzel seine Braut unter einem Vorwande in seine bisherige Wohnung, wo sie über die bevorstehende Heirat sprachen. Im Verlaufe des Gesprächs

## „Freie Liebe“ im Lande des Zaren.

Eine entsetzliche Schilderung der empörenden Zustände in der sibirischen Strafkolonie auf der Insel Sachalin, die unter der Flagge des russischen Kaisers und unter thätiger Beihilfe seiner Beamtenchaft ruhig fortbestehen, veröffentlicht im „Berl. Tagl.“ der Reisende Eugen Wolf.

Von einer Rückkehr nach Rußland, so heißt es da, kann für die Frau, die mit den Kleinen dem Manne ins Exil nachgefolgt ist, nicht die Rede sein. Die Verwaltung begünstigt wohl die Einfuhr von Weibern, indem sie die Reiseflosten vom Einschiffungshafen bis Sachalin trägt, zur Rückkehr bietet sie die Hand nicht, selbst wenn es den Kernten noch so schlecht ergeht. Dadurch kommt es, daß Frauen und Mädchen zur „freien Liebe“ Zuflucht nehmen müssen, um nicht zu verhungern. Die Mehrzahl des von einem Dampfer der freiwilligen Flotte im Laufe des Sommers auf Sachalin abgeladenen Schubes von Frauen und Mädchen bekommt, angenommen, daß die Mädchen während der Ueberfahrt ehrbar und die Frauen ihren Männern treu geblieben, schon gleich bei der Landung in Korsakow einen Vorgeschieden dessen, was sie auf der Insel erwartet.

In Korsakow befindet sich unten am Strande (von der See aus gesehen rechts) unterhalb der Dienstwohnung eines Kolonieninspektors, Namens Glinski (der ebenso wie sein Kollege Bestuchew, den man leider jetzt zum Gefängnisdirector gemacht hat, unter anderem ein sehr lukratives Schnapschmuggel-Geschäft in der Weise betreibt) die sogenannte „Quarantäne-Station“ für Sachalin, eine große, halbverfallene Holzbaracke mit einzelnen Nebenräumen (für die Untersuchung der weiblichen Passagiere), das Ganze von hohen Holzpallisen um-

geben. Bei der Landung müssen sowohl sämtliche Sträflinge wie freie Kolonisten beiderlei Geschlechts diese Quarantäne-Stationen passieren, um sich einer ärztlichen Untersuchung auf ansteckende Krankheiten zu unterwerfen. Diese Untersuchung ist indessen nur ein Vorwand, denn die Reisenden haben ja bei der Ankunft in Wladimirof bereits etwa 45 Reisetage auf See hinter sich, eventuelle Fälle von Cholera, Pocken, Dysenterie etc. müssen sich demnach schon lange vor der Ankunft auf Sachalin gezeigt haben. In der Quarantäne-Station von Korsakow vollzieht sich aber eine ganz andere Untersuchung als die auf ansteckende Krankheiten. Hier wird auf gesunde weibliches Menschenfleisch gefahndet. Sobald die Frauen — deren Männer, wenn es freie Kolonisten (unter Aufsicht stehende Korrigenden) sind, zumeist vorher wissen, mit welchem Dampfer sie ihre Frauen zu erwarten haben, zu welchem Zwecke sie viele Meilen vom Lande hereinkommen, um die so lange Entbehrung abzuholen, — sowie die ledigen Mädchen innerhalb der Thore der Quarantäne-Station angelangt sind, werden die Thore geschlossen und Wachen vor derselben postiert. Inzwischen haben diejenigen Beamten und Unterbeamten, verheiratete nicht ausgeschlossen, die für ihren Haushalt neuer weiblicher Dienstboten, „freier Waare“, Bedarf haben vorgeben, sich innerhalb der Quarantäne-Station eingefunden. Während die Ehegatten oder Väter der einer körperlichen Untersuchung unterworfenen Weiber und Mädchen unter Aufregung und Angst außerhalb der Pallisaden darauf warten, daß man ihre Lieben freigebe, vollziehen sich im Inneren des Gebäudes Szenen und Austritte, die man weder in einer Zeitung noch in einem Buche veröffentlichen kann, ohne wegen Verletzung der Gesetze der öffentlichen Moral vor den Staatsanwalt zu kommen. Eingeschüchelt von den

ihren Gatten zu senden. Das Telegramm muß aber an den Gouverneur von Guyana gerichtet werden, der es Drexler ausliefert.

Die Delegierten der spanisch-amerikanischen Friedens-Conferenz, welche sich gestern versammelten wollten, werden erst am 28. cr. wieder zusammentreten und zwar zu einer letzten Sitzung, um sich die Antworten ihrer Regierungen gegenseitig mitzuteilen.

Paris, 25. Nov. Eine von den Gebrüdern Weber herausgegebene illustrierte Extra-Nummer des politischen Wochenblattes Ritz, welche die Kaiser-Wilhelm-Orientreise behandelt, wurde wegen Monarchen-Befeldigung angeblich auf Antrag der deutschen Botschaft beschlagnahmt.

Picquart wurde gestern von 9 bis 11½ Uhr und von 12½ Uhr bis Abend vor dem Cassationshofe vernommen. In dem Amnestie-Ausschuss des Senats wird die Verweisung Picquarts vor ein Kriegsgericht heftig bekämpft und es steht daher eine große Debatte über die Militär-Geschicklichkeit und deren Aufhebung gegen die Zivil-Justiz bevor.

Die Öffentlichkeit im Prozeß gegen Picquart soll während der Aussagen gewisser Organe der französischen Geheim-Polizei in der Angelegenheit des Rohrpost-Briefes ausgeschlossen werden.

Budapest, 24. Nov. Im Abgeordnetenhaus erzielte die Regierung heute einen entschiedenen Erfolg, über die Opposition, indem das Haus beschloß, in eine Debatte über die Inzidenz-Vorlage einzutreten. In den Straßen blieb alles ruhig.

Der Kaiser hat heute Vormittag Banffy und den Corps-Commandanten Lohndorff in längerer Audienz empfangen. Der Reichskriegsminister Kriegshammer verharbt auf seiner Demission.

Rom, 24. Nov. Heute wurde hier unter dem Vorsitz des italienischen Justizministers die Anarchisten-Conferenz eröffnet. Der italienische Minister-Präsident und der Minister des Aeußern sprachen den Anwesenden für ihr Erscheinen Dank aus. Der Justizminister gab noch der Hoffnung Ausdruck, daß es der Konferenz gelingen werde, gute Resultate zu erzielen. Abends wurde ein Bureau gewählt, welches eine Tagesordnung festsetzen soll.

Madrid, 24. Nov. In Regierungskreisen versichert man, daß der Friedens-Vertrag im nächsten Monat bestimmt unterzeichnet werden wird. Die Cortes sollen in der ersten Hälfte des Dezembers zusammentreten, damit der Vertrag noch vor Weihnachten ratifiziert werde. Abends werden die Cortes am 22. Dezember wieder vertagt. Sagasta wird gleichzeitig seine Demission geben. Man glaubt aber, daß ihn die Königin-Regentin wiederum mit der Bildung des neuen Cabinets betrauen werde.

## Von Nah und Fern.

Berlin, 24. Nov. Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge nahm Professor Schweninger die Stelle eines leitenden Amtes an dem zu erbauenden Kreiskrankenhaus des Leitower Kreises zu Steglitz an und errichtet dort eine Arztchule.

Berlin, 25. Nov. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge explodirte in der Blei-Scharley-Grube in Oberschlesien ein größeres Quantum Dynamit vor einer Dynamikkammer, welche etwa 8 Centner Sprengstoffe enthielt. Der Bergarbeiter, welcher das Dynamit zu verpacken hatte, wurde getödtet. Nähere Berichte fehlen.

Mitona, 24. Nov. Das Landgericht verurtheilte heute den Schirmmacher Oldenburg wegen Majestätsbeleidigung zu drei Jahren Gefängnis.

Wien, 25. Nov. Aus Pettau in Süd-Siehermark wird ein blutiger Conflict zwischen zwei Offizieren gemeldet. Heinrich Gossauer, ein angeblicher Hausbesitzer, der selbst Reserve-Offizier ist, wurde in dem Hotel Osterberger mit zwei

umarmte Ritzel das Mädchen in stürmischer Weise, und dieses, in der Meinung, es handle sich um eine Liebeskose, schmeigte sich an den Bräutigam. In diesem Momente fühlte die Gzaley, wie ihr Gesicht von einer brennenden Flüssigkeit benetzt wurde und unter lautem Schreien flüchtete sie aus dem Zimmer. Ritzel hatte, wie die „R. Fr. Pr.“ berichtet, dem Mädchen eine Mischung von Scheidewasser und Salmiakfals ins Gesicht geschüttelt, das mehrere Brandstellen zeigte. Auch die Kleider waren ganz arg verbrannt. Noch am Abend stellte sich Ritzel der Polizei, verweigerte jedoch über das Motiv der That jede Auskunft. Das Landesgericht, dem Ritzel eingeliefert wurde, ließ durch Gerichtsarzte feststellen, daß die Verletzungen leichterer Natur seien. Im Laufe der Untersuchung gab Ritzel an, er habe das Mädchen „innig geliebt“ und diese Liebe habe ihn zu der That getrieben. Als er Marie Gzaley kennen lernte, habe sie ihm gesagt, sie bekomme einige 1000 fl. Mitgift. Im Laufe der Zeit, so fuhr er fort, stellte sich heraus, daß sie kein Geld habe und er sah sich deshalb gezwungen, nach einem Mädchen mit Geld Umschau zu halten. Davon sagte er seiner Braut nichts. Er hatte sie trotz alledem so gerne, daß er sie auch nach seiner Heirath einem Anderen nicht gönnen wollte, und um zu verhindern, daß ein anderer Mann an ihr Gefallen finde, wollte er durch bleibende Brandmale ihr hübsches Gesicht verunstalten. Auch Marie Gzaley konnte in der Untersuchung keinen anderen Grund für das Attentat angeben. Das Bezirksgericht Leopoldstadt verurtheilte Ritzel zu zehn Tagen Arrest.

Ein originelles Wittgesuch hatte dieser Tage der Armenrath in Bruchsal zu erlebigen. Ein Bürger bat nämlich um eine Unterstützung zur Beschaffung eines Haus-trunks, da ihm seine Weinberge keinen Ertrag geliefert hätten und er kein Wasser trinken könne. Der Petent ist ein vermöglicher Mann und darum fand sein Gesuch kein Gnade.

ehemaligen Kameraden, dem Hauptmann Müller und dem Ober-Lieutenant Tomba in einen heftigen Streit verwickelt. Die beiden Offiziere zogen die Säbel und hieben auf Groffauer ein, der schwer verwundet zusammenbrach.

London, 24. Nov. Der deutsche Dreimaßler-Schooner „Ernst“ ist auf der Fahrt von Liverpool nach Danzig gestrandet. Der Capitän und zwei Mann wurden gerettet, während man vermuthet, daß die übrigen sechs Mann von der Mannschaft ertrunken sind.

London, 25. Nov. Nach einer telegraphischen Meldung aus dem Maschinlande entgleiste ein Eisenbahnzug 30 Meilen von Umtali. Der Maschinenführer, der Heizer, der Zugführer und vier Eingeborene wurden getödtet. Der Commissar von dem Makoni-District, Kros, dessen Gattin und eine andere Dame wurden schwer verletzt und 19 Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Antwerpen, 24. Nov. Die norwegische Barke Kronprinz erlitt durch den gestrigen Sturm heftige Havarie. 3 Mann von der Besatzung wurden durch Sturzwellen über Bord geworfen. Zwei davon wurden gerettet, einer ertrank.

## Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 25. Nov. Die diesjährige Personenzahl der Eisenbahn ergiebt für Wiesbaden 13.574 Seelen gegen 12.923 im Jahre vorher. Darunter sind 4915 männliche, 4307 weibliche über und 4352 unter 14 Jahren. Herr Hofschornstein, Bürgermeister von Wiesbaden, ist zum Vorsitzenden der ersten Schatzungs-Commission der Rati. Brandversicherungs-Gesellschaft an Stelle des ausgeschiedenen Herrn H. Steinhauser ernannt worden. Nächsten Sonntag findet in der Turnhalle des Turnvereins dahier eine Vorturner und des Turn-Ges. Süd-Nassau unter Leitung des Ganturwarts statt. Die Uebung, welche sich auf Ordnung und Stabilität, Gerathsachen an Red, Warren und Pferd (Entwicklung von Mähle, bezw. Knickhieb und Festsprung), Turnspiele (Reichball und Irrgarten), sowie Sonderführungen des hiesigen Turn-Vereins erstreckt, beginnt Vormittags 10 Uhr und endet gegen 1 Uhr. Abends findet gemeinsamer Mittagstisch der Vorturner in der Turnhalle statt, woran sich eine Besprechung über turnerische, den Gau betreffende Fragen schließt. An der Vorturnerstunde dürfen sich ca. 60–70 Mann betheiligen. Ein gestern Mittag in der verlängerten Mainzerstraße angebrochener Brand konnte noch schnell im Entstehen erstickt werden.

Kassel, 22. Nov. Der sich gegenwärtig wegen Unterschlagung und Fälschung im Untersuchungsgefängnis in Mainz befindliche Stationsassistent Ferdinand Veder hat nach seiner Flucht von hier weite Irrfahrten gemacht. Von hier hat er sich zunächst den Rhein hinunter begeben, alsdann ist er, als der Steckbrief gegen ihn erlassen war, nach Belgien geflüchtet, von wo er nach Holland irte. Ohne Substanzmittel, trieb es Veder wieder nach seiner Heimath Wuppertal, wo er von einem Gendarmen erkannt und den Mainzer Gerichtsbehörden ausgeliefert wurde.

Kassel, 24. Nov. Als Eisenbahn-Circusium sei mitgeteilt, daß gestern Abend nicht eine einzige Fahrkarte 3. Klasse nach Wiesbaden-Rheinbahnhof zu haben war. Die hiesige Bahnverwaltung hatte also jedenfalls damit ausverkauft.

Mainz, 23. Nov. Von der städtischen Armenkommission ist hier die Wahrnehmung gemacht worden, daß arbeitsfähige Männer ihre Familien verlassen und dieselben der öffentlichen Armenpflege preisgeben. Es wurden Erhebungen angestellt und hat es sich herausgestellt, daß in dem Verlauf eines Jahres 48 derartige Fälle gezählt worden sind.

Niederrad, 25. Nov. Am nächsten Sonntag feiern unter Altbürger Herr Bürgermeister R. R. R. und seine Gemahlin, geb. Zimmermann, ihre silberne Hochzeit.

Elville, 24. Nov. Der Bäckermeister Stephan Debo von Kiedrich hat das Eck der Schwalbacher- und Wörthstraße gelegene Haus der Firma M. R. R. für 30 000 Mark an sich gebracht.

Medenbach, 25. Nov. Der seit 1895 bestehende hiesige Krieger- und Militär-Verein hat beschlossen, eine Fahne anzuschaffen, deren Anfertigung der rühmlichst bekannten Dietrich'schen Kunstankalt in Wiesbaden übertragen wurde: die Firma hatte eine überaus geschmackvolle Zeichnung eingebracht und ist beauftragt, die Fahne ganz in Handmalerei auszuführen. Auch die Germania wird vollständig gestiftet. Die Fahnenweihe soll im Sommer stattfinden.

Eigenartiger Walfischfang. Aus Cherbourg, 19. November, wird der „R. Z.“ gemeldet: Gestern bemerkte der mit seinem Boote heimkehrende Fischer Dorie bei Fort Chabagnac einen Walfisch, der sich zwischen den dortigen Felsen herumtrieb. Dem Fischer gelang es, um das Thier, das bereits von den Artilleristen des Forts zahlreiche Revolvergeschosse erhalten hatte, ein Tau zu werfen und ihm durch einen Dolchstoß über dem Auge den Garaus zu machen. Nach vielen Anstrengungen wurde das Ungethüm dann nach dem kleinen Fischerhafen Quercueville geschleppt und ausgestellt. Der Wal ist 12 Meter lang.

Ein Honigmeer. Die sibirische Zeitung „Schivirs-taja Shifu“ theilt mit, daß im Mariaschen Kreise in diesem Herbst der Honig in solchen Massen gewonnen wurde wie nie zuvor. In diesem Kreise allein sind gegen sechzigtausend Rilo auf dem Markt gekommen, so daß 17 Rilo (gleich 1 Pud) mit nur fünf Rubel bezahlt wurden. Auch der Ertrag an Bienen-wachs war in dieser Gegend dieses Mal so außerordentlich, daß über 50 000 Rilo zum Verkauf bereit stehen.

Lebensmüde Schulkinder. Eine der traurigsten Erscheinungen im Leben der Gegenwart ist die Thatsache, daß bereits Kinder im schulpflichtigen Alter zum Selbstmord schreiten. Nach der amtlichen Schulstatistik in Preußen haben in den zehn Jahren von 1887 bis 1896 (einschließlich) 407 Schulkinder unter 15 Jahren sich das Leben genommen. Sie gehörten durchweg den Volksschulen (Hochschulen) an. Von den „lebensmüden“ Kindern kamen 331 auf die Knaben und 76 auf die Mädchen.

Auch ein Schuh der Frauen. Die Zeitungen von Kana da veröffentlichen eine Bekanntmachung, daß die hauptsächlichsten Lebensversicherungen jenes Staates sich von jetzt ab weigern, auf das Leben der verheiratheten Frauen irgend

Langenschwalbach, 25. Nov. In der dieswöchentlichen Magistrats-Sitzung wurden mehrere Feuerversicherungsanträge auf Genehmigung begutachtet. Von mehreren Bewohnern der Parstraße liegen die Pläne über Entwässerung ihrer Hofräum vor. Frau Zippelius kommt darum ein, eine Abkantung von ihrem Hause unter der Parstraße hindurch in den Bach einzuführen. Da hierbei eine Beschädigung der Parstraße nicht zu vermeiden ist, so wird diese Benutzung von Gemeindegut abgelehnt und soll befürwortet werden, daß der bestehende alte Canal, soweit er auf Gemeindegut liegt, bis zur Herstellung eines Canals in der Brunnstraße weiter benutzt werden darf. Der Eisenbahnstus theilt mit, daß das für die Stadt G. Schwalbach in Betracht kommende steuerpflichtige Einkommen 40 430 M. beträgt und demgemäß 1632 M. Gemeindefeuer zu zahlen sind. Herr Bürgermeister Hahn legt sodann einen Kostenüberschlag vor, betr. die Herstellung der Parstraße. Derselbe soll den Statuten ordneten zur Genehmigung vorgelegt und der Betrag im nächsten jährigen Budget aufgenommen werden. Herr Rauh theilt mit, daß er die Revision der Hydranten beendet und hierbei gefunden habe, daß zwei derselben mitten in die Parstraße gelegt seien, was wohl abgeändert werden müsse, und daß ferner noch 5 Hydranten nicht aufgestellt seien. Das wiederholte Gesuch der Bewohner der Brunnstraße, betr. Trottoir- und Canalanlage, soll unter den bereits bekannt gegebenen Bedingungen bei der demnächstigen Budgetberatung berücksichtigt werden. (A. S.)

Königsheim, 23. Nov. Heute früh zeigten sich die Spuren des Sturmes im ersten Schnee.

Limburg, 23. Nov. Heute Nachmittag wurde ein in einem hiesigen Dachdeckermeister beschäftigter junger Arbeiter verhaftet, der in dem Verdachte steht, dem Elektricitätswerke bedeutende Mengen Kupferdraht entwendet zu haben.

Frankfurt a. M., 24. Nov. Der Dienstmagd Agnes Janz, die in der Familie Wogast 40 Jahre ununterbrochen in Diensten war, wurde von der Kaiserin das goldene Kreuz für treue Dienste verliehen.

Höchst, 24. Nov. Am 13. Dezember tritt der Kreistag zu einer Sitzung zusammen, um sich u. A. auch mit der Errichtung eines gemeinsamen Bienenplatzes zu beschäftigen, auf dem das gefallene Vieh aus dem ganzen Kreise verscharrt werden soll.

Hochheim, 24. Nov. Bei dem gestrigen Treibjagen in hiesiger Gemarkung, woran sich ungefähr 50 Jäger betheiligten, darunter höhere Offiziere der Garnison Mainz und Wiesbaden, wurden 520 Haken geschossen. Nächsten Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, findet in der „Burg Ehrenfels“ dahier eine Generalversammlung der Ortsrentenliste Nr. 8 statt. Es wird wegen der Wichtigkeit der Sache gebeten, sich sowohl von Seiten der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer zahlreich zu betheiligen. Nach der diesjährigen Personenzahl der Eisenbahn enthält Hochheim 3322 Seelen, davon männlich 1150, weiblich 1181, unter 14 Jahren 991.

Wuppertal, 23. Nov. Der Schiffer Joras aus Ruppert ist dieser Tage vom Schiff „Rennengießer 19“ gefallen und in Rhein ertrunken.

## Locales.

Wiesbaden, den 25. November.

Der Kauf am Plage! Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem schönsten Feste für Jung und Alt, von den Weihnachtstagen, welche die trübe Winterzeit mit schimmernder Lichter erhellen, in denen das große Wort: „Friede auf Erden“ wenigstens für die Feiertage selbst zur Wahrheit wird. In der kurzen Zeit nun entfaltet sich eine fleißige Thätigkeit im Hause. Während die Kleinen kaum die Festtage erwarten zu können glauben, an dem ihnen das Christkind manch lange begehrten Wunsch erfüllt, sind die Großen eifrig bemüht, dahin zu wirken, Weihnachten den verlassenen Spruch: „Geben ist seliger denn nehmen“ am eigenen Herzen zu fassen zu können. Was plant man nicht alles, wie mancher Einkauf wird geordert, um einem anderen dann eine Freude bereiten zu können. Wie manche Stunde, vorausgesetzt, daß man überhaupt seiner sonstigen Thätigkeit eine Stunde abtönden kann. Es liegt in der rastlosen Zeit, daß viele sich mit der Vorbereitung der Geschenke nicht aufhalten können, im kindlichen Sinne, daß mancher Wunsch so geartet ist, daß dessen Erfüllung nur mit Zuhilfenahme eines Geschäftsmannes erledigt werden kann.

Man sollte es nun kaum für möglich halten, daß viele Leute von dem Wahne befangen sind, in Mainz bedeutend billiger kaufen zu können als in ihrer Heimath, dem schönen Wiesbaden, das jährlich viele tausende von Menschen in den Trüben eines internationalen Curlebens hincinzieht. Ja, gerade in Charakter eines Weltbades trägt das bei, die Leute in ihren Glauben zu bestärken. Man ist gewöhnt, in einem solchen Curort alles theuer bezahlen zu müssen. Denn die Fremden, die hierher kommen, haben's ja, und die Preise können doch nicht für

welche Versicherungen aufzunehmen. Eine Ausnahme würde nur bei denjenigen Frauen gemacht werden, die die Stütze ihrer Familie seien, mit andern Worten, also nur solche, von deren Existenz die des Mannes selbst abhängig sei. Dieser Entschluß so theilen die Versicherungen mit, sei deshalb gefast worden, um die Anzahl der Frauenmorde zu vermindern, die zum Zweck der Gewinnung der Versicherungssummen in den letzten Jahren begangen worden seien.

Die letzte Cigarre des Admirals war das Thema einer der kleinen Geschichten, die Capitän Roble D. Evans zum besten zu geben liebt. Evans, einer der beliebtesten Offiziere der amerikanischen Marine, hatte in der Schlacht von Santiago nach der Zerstörung des spanischen Schlachtschiffes „Vizcaya“ die traurige Aufgabe, den Commandanten des feindlichen Schiffes an Bord der „Toma“ zu begrüßen und durch Abnahme des Säbels gefangen zu nehmen. Den Bericht, den er davon wenige Tage nach der Schlacht einem großen amerikanischen Blatte gab, hat der Capitän dieser Tage im vertrauten Kreise seines Clubs wie folgt ergänzt. „Während und abgespannt, von Pulverstaub, Blut und Schmutz bedeckt, kam Capitän Cusate zu mir an Bord. Er that mir leid, nach allem, was er erlitten. Ich ging auf ihn zu, schüttelte ihm die Hand und gedachte ihn etwas aufzumuntern mit einer guten Cigarre, die ich ihm sofort anbot. Es war eine zehn Centes Cigarre, Key West natürlich (nachgemachte Havanna). Cusate befaß sich das Ding, zögerte, griff dann in seine Tasche und zeigte eine prächtige echte Havanna, herrlich gewickelt und höchst verlockend. „Darf ich Ihnen diese anbieten? Es ist meine letzte, fünfzehntausend davon hatte ich an Bord“ sagte er. „Und das sagen Sie jetzt erst?“ rief ich aus. „Warum haben Sie das nicht gleich gesagt? Hätten wir das geahnt, wir würden uns noch ganz anders angestrengt haben, Ihr Schiff zu retten.“

antwortete ihm aber nicht und erklärte vor Gericht, daß er nicht

Residenz-Theater.

= Wiesbaden, 25. Nov. In ihrem geistigen Benefiz-  
abend hatte Hrl. Kranke Günthers 4-actiges Lustspiel „Die  
neue Stillsdadt“ gewählt. Daß diese Wahl eine besonders  
glückliche gewesen wäre, kann man nicht sagen. Bief ist an den  
Stück wahrlich nicht. Als Roderich Benedix noch Aera machte  
waren derartige Gemüthern noch eher im Schwang, heute sind sie  
doch ziemlich abgetaucht. Nach einer Handlung, die sich um ein  
wenig geistlos, sentimentales Thema concentrirt, darf man da nicht



## Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

**Ausbildung von Krankenpflegern betreffend.**  
Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt auf Kosten des „Kreis-Vereins vom rothen Kreuz“ (Stadtkreis Wiesbaden) im Laufe dieses Winters wiederum 10 Personen als **Krankenpfleger** auszubilden zu lassen.

Diese Krankenpfleger müssen im Kriegsfall den „Kreis-Verein“ gegen eine festgesetzte Entschädigung zur Verfügung stehen, während im Frieden denselben Gelegenheit geboten ist, sich vermöge ihrer Ausbildung einen lohnenden Verdienst zu verschaffen.

Unbescholten, zuverlässige, körperlich rüstige Personen deutscher Nationalität, die in keinem Militärverhältnis stehen — also vollständig militärfrei sind oder dem Landsturm und der Ersatz Reserve II. Classe angehören — und die sich für den Krankenpflegerdienst genügend eignen, wollen sich im städtischen Krankenhaus, Zimmer No. 19, bis spätestens zum 10. Dezember dieses Jahres melden.

Die Ausbildungszeit ist während der Monate Januar, Februar und März auf wöchentlich zwei Abende (zu 2 Stunden) bemessen, auch wird denjenigen, welche an dem Unterricht-Cursus mit genügendem Erfolg teilnehmen, nach Beendigung desselben eine Vergütung von 20 M. gewährt.

Wiesbaden, 25. November 1898.  
Namens des Vorstandes des „Kreis-Vereins vom rothen Kreuz“ (Stadtkreis Wiesbaden).

Der Vorsitzende:

v. Jbell.

Oberbürgermeister.



Samstag, den 26. November 1898.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

- |                                                              |               |
|--------------------------------------------------------------|---------------|
| 1. Trompeten-Ouverture.                                      | Mendelssohn.  |
| 2. Largo aus der D-dur-Sonate op. 10.                        | Beethoven.    |
| 3. Volkszene aus „Der Evangelist“.                           | Kienzl.       |
| 4. Gavotte aus „Das Spitzentuch der Königin“.                | Joh. Strauss. |
| 5. Ouverture zu „Oberon“.                                    | Weber.        |
| 6. Liebesgöttin-Walzer aus dem Ballet „Die Braut von Koran“. | Beyer.        |
| 7. Largo.                                                    | Händel.       |

Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.

- |                         |           |
|-------------------------|-----------|
| 8. Spanische Rhapsodie. | Chabrier. |
|-------------------------|-----------|

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

- |                                                  |               |
|--------------------------------------------------|---------------|
| 1. Soldatenleben, Marsch.                        | Schmelting.   |
| 2. Ouverture zu „Hunyadi Laszlo“.                | Erkl.         |
| 3. Karawanzug und Fata morgana.                  | L. Schytte.   |
| 4. Finale aus „Lohengrin“.                       | Wagner.       |
| 5. „Trau-schau-wem“, Walzer aus „Waldmeister“.   | Joh. Strauss. |
| 6. Sphärenmusik, Adagio aus dem C-moll-quartett. | Rubinstein.   |
| 7. Fantasie aus „Der Trompeter von Säckingen“.   | Nessler.      |
| 8. Ranzum, Polka.                                | Ganno.        |

## Nichtamtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 26. November cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimersstr. 11/13 folgende Gegenstände versteigert:

- 5 Klaviere, 2 Buffets, 2 Spiegel, 1 Bacher- und 5 Kleiderchränke, 7 Vertikows, 1 Sekretär, 2 Trüme, 12 Sophas, 6 Sessel, 18 Stühle, 8 Tische, 2 Teppiche, 2 Waschkommoden und 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Stellschreibpult, 5 Kommoden, 3 Consolen, 2 Regulateure, 4 Spiegel, 8 Bilder, 1 Reol, 30 Kisten Cigarren, 4 Str. Linen, 2 Str. Hirtle, 20 Pfd. Thee, 20 Pfd. Thee-Spigen, 25 Pfd. ital. Macaroni, 30 Paar Damen-Auge- und Knopfstiefeln, 40 Paar Herrenzugstiefeln, 9 Conpon Buxinistoffe, 1 Handseiderrolle, 1 Bohrmaschine, 1 Blechwalze, 1 gr. amerik. Regulirofen, 1 H. Kupfrohfen, 55 Dielen in Eichenholz und dergl. mehr.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 25. November 1898.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher, Herrgartenstraße 12.

### Bekanntmachung.

Morgen Samstag, den 26. November, Mittags 12 Uhr, wird ein Küchenschrank öffentlich zwangsweise im Pfandlokal Dogheimersstr. 11/13 gegen gleich bare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, 25. November 1898.

Kohlsch, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Telephon  
No. 59.

**J. & G. Adrian**  
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.  
**Spedition.**  
Tägliche Abholung von Kisten-Effekten u. Gütern aller Art. —  
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

**Möbeltransport**  
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.  
ganzer Hausinrichtungen und einzelner Stücke  
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren  
**Lager-Häusern**  
die größten am Platze  
**Schlachthausstrasse 6 und 7.**

2096

Beste Referenzen.

## Erklärung!

Man lasse sich durch das große Angebot billiger geringwerthiger Kaffees nicht beirren. **Inhoffen's** langjährig erprobter **Bären-Kaffee**, welcher einzig und allein in den mit den zweckmäßigsten Maschinen und Apparaten der Jetztzeit, Dampf- und Electricitäts-Anlagen versehenen Großbetrieben der altrenommierten Firma **P. S. Inhoffen** in Bonn und Berlin hergestellt wird, ist und bleibt im Vergleich der beste, im Gebrauch der profitlichste und daher billigste. Man überzeuge sich durch Versuche! **Inhoffen's Bären-Kaffee** ist zu 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. das 1/2-Pfund-Paket zu haben in den bekannten Niederlagen in Wiesbaden und Umgegend. 1544b

**Thee Beste holländische Mischung.**  
**Kaiser-Blüthe** Feinstes Aroma  
Sehr ergiebig

Alleinige Importeure: G. Behrmann u. Co., Burgsteinfurt i. W. und Amsterdam.

Verkaufsstellen sind durch Schilder kenntlich.

2966 General-Vertretung u. Engros-Lager: M. Piroth, Emsterstr. 22 I.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 26. November 1898, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimersstr. 11/13 hier:

- 3 Betten, 2 Sophas, 6 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Schreibisch, 1 Vertikow, 2 Consolen, 4 Kleiderchränke, 1 Spiegelschrank, 5 Kommoden, 2 Waschkommoden, 2 Spiegel, 2 Bilder, 1 Ausziehtisch, 1 Nähmaschine, 1 Ladenaufhang, 1 Theke, 1 Waage, 5 Mille Cigarren, 1 Kiste Nudeln, 1 Kiste Suppentieg, ca. 120 Pf. Wein, ca. 50 Pfund Thee, 2 Ballen Hundefuchen, je 1 Ballen Kleesamen, Wicken, Gerste und Rübsaat, ca. 50 Pf. Apfelringe, ca. 75 Pfund getrocknete Aprikosen, 70 Säckchen div. Samereien, 1 Blechwalze, ein vierrädriger Karren,

- sowie 1 Theke, 2 Waagen mit Gewichten, ein Eischränk, 1 Reol, 3 Glasglocken mit Zeller, 1 Schränkchen, 1 pol. Tisch, 1 Aquarium, 1 Gaslüster, 1 Sopha

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 25. November 1898.

2971 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

## Nachlaß-Versteigerung.

Heute Samstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich folgende aus einem Nachlasse herrührende Gegenstände in dem Saale zum

**Rheinischen Hofe,**

Ecke der Mauer- und Neugasse.

- als: 1 vollständiges Bett, 1 Kleiderchränk, 1 nussb. Consolenschränkchen 1 Kanapee, runder Tisch, Stühle, Bilder, Spiegel, Kleidungsstücke, Weißzeug 1 Küchenschrank, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 2968

**Georg Jäger,**

Hellmundstr. 29. Auktionator u. Taxator.

### Zahnschmerzen, 1517

hohle Zähne, Zahnlitt von Herm. Musche, Magdeburg. Pl. 50 Pf. Einfachste Anwendung, best. Erfolg. Hier bei **E. Moebius**, Drog., Taunusstr. 25, und **W. Graefe**, Drog., W. Berg. 37.

### Dr. Lindenmeyer's

### Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Bouteille à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in der Germania Drogerie, Rheinstraße 55, bei Otto Siebert, Drog. am Markt. **E. Moebius**, Drog., Taunusstr. 25. 1376b

### Zu verkaufen.

Ein Haus, in welchem seit Jahren mit bestem Erfolg Weinwirtschaft und Weinerei betrieben wird, für 18,000 Mark zu verkaufen. Offerten unter B. 16 in der Exped. d. Bl. 0683

Sonntag, den 27. November, Morgens 11½ bis 1 Uhr, im Saale der **Logo Plato**

### I. Kammermusik-Matinée

veranstaltet von den Herren Musikdirektor Zerlett (Pianoforte), Concertmeister Alfred Hess (Violine) u. Friedr. Hess (Violoncello), unter Mitwirkung der Concertsängerin Frau Rosalia Zerlett-Olfenius.

Programm:

- Trio, F-dur von Schumann.**  
Lieder: a) „Loreley“ von Liszt, b) „Ständchen“ c) „Immer leiser wird mein Schlummer“, d) „Wiegenlied“, e) „Meine Liebe ist grün“.  
**Trio, G-dur von Beethoven.**

**Billete** sind in den Buch- und Musikalienhandlungen, sowie an der Kasse zu haben. 2959

## Danksagung.

Allen Denen, welche unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

### Karl Fischer

zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 25. Nov. 1898.

Familie Fischer.

0690

## Rambach.

Einem verehrten Publikum von Rambach und Umgegend zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich mit dem Heutigen ein

### Kleider-Geschäft,

bestehend in 1640b

### Herren- u. Knaben-Kleidern

an diesem Plage errichtet habe. Durch vortheilhaften Einkauf und Ersparnis der Ladenmiete bin ich in den Stand gesetzt nur gute Waaren zu billigen Preisen abzugeben. Achtungsvoll

**Carl Clemenz.**

# Wohnungs-Anzeiger

des  
„Wiesbadener General-Anzeigers“.  
Nützliches Organ der Stadt Wiesbaden.  
Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten  
5 Pfg. pro Zeile.  
Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für  
unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

## Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu ein-  
gerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für  
den Winter frei. 3562

## Miethsgesuche

## Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf  
1. Februar 1899 zu mieten  
gesucht. Offerten mit Preis-  
angabe unter L. 701 an die  
Expedition dieses Blattes.

## Vermietungen

## Grosse Wohnung.

**Gerichtsstraße**  
ist eine herrschaftl. Wohnung  
von 7 Zimmern, Küche, Bad  
und reichlichem Zubehör  
zu vermieten. Dieselbe ist  
auch für Rechtsanwälte sehr  
geeignet. Näh. Moritzstr. 17,  
Bellestage 3277

**Neubau an der Hing-  
kirche 10.** sind herrschaftl.  
Wohnungen von 6 Zimmern,  
Küche, Bad, Warmwasserleitung,  
3 Balkone und reichl. Zubehör  
mit schöner Aussicht, sofort oder  
später zu verm. Näheres daselbst  
Barriere. 3076

## Mittel-Wohnung.

**Adelheidstraße 32**  
Verlegung halber im 3. Stock drei  
Zimmer, Küche und Zubehör per  
1. Dezember ds. J. oder später  
billig zu vermieten. Näh. Part.  
und im 3. Stock. 0530

## Visitenkarten

fertigt schnell und billigst an  
Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“.  
Emil Bommert.

Arbeitsstube 3.80—4.50 Mk.  
Herren- u. Damenanzugstiefel 3, 4, bis 4.50 Mk.  
Winterschuhstiefel 2 Mk. Nr. 37—42,  
Hohe Wasserstiefel 11 Mk. p. p.  
2539 empfiehlt als gut und billig

P. Schneider Schuhmacher,

in Gelladen, Michelsberg u. Hochstraße. 21

## Zum Backen

empfehle:

Mandeln, Haselnüsse, Kirschen,  
Citronat, Corinthen, Pottasche,  
Ammonium, sowie alle übrigen  
Backartikel  
zu den billigsten Preisen.  
Conditoreien und Bäckereien zu gros-Preise.  
Römerberg 24. Georg See.

# Arbeitsnachweis

des  
„Wiesbadener General-Anzeigers“  
(Nützliches Organ der Stadt Wiesbaden)  
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen  
nur 10 Pfg.

## Offene Stellen.

### Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen  
Arbeitsnachweis 2709  
im Rathhaus.  
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:  
Friseur — Gärtner — Glaser  
Küfer — Sattler  
Schlosser — Schmied  
Schneider — Schreiner  
Schuhmacher  
Kücheneinrichtung  
Hausknecht — Schweizer.

Arbeit suchen:  
Buchbinder — Schriftsetzer  
Dreher, Eisen- — Gärtner  
Kaufmann  
Kellner — Koch — Küfer  
Maler — Lackierer  
Schlosser — Maschinist  
Feizer — Schreiner  
Schuhmacher — Tapezierer  
Spengler — Installateur  
Wagner  
Kaufmannslehrling  
Ausscher — Bureauhilfs  
Bureaubedienter — Hausknecht  
Herrschaftsdiener — Kutscher  
Führer — Fabrikarbeiter  
Tagelöhner — Kranenarbeiter

Ein junger Mann, welcher  
schon a. einem Bureau thätig  
war, sofort auf einige Monate  
zur Ausbildung gesucht. Näheres  
Friedrichstraße 47 II. Et. 3650

Junger Mann mit guter  
Schulbildung für Comptoir einer  
Verhandlung gesucht.  
0618\* Luisenstraße 43.

### Weibliche Personen.

Prav. Mädchen f. d. Kleiderm.  
gründl. ert. Nothstr. 3 I. 0635

# Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr  
vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wer leiht? einer jungen Frau  
100 Mk. nach Ueber-  
einst. Gest. Off. u. B. 22 an die  
Exped. d. Bl. 0658

Suche die Einrichtung einer  
kleinen Weinstebe  
gegen monatliche Rentenzahlung  
sofort zu kaufen. Offerte  
Hauptpost. J. M. 3000. 0678

Hammelfleisch, Bund 50 Pf.,  
Kalbfleisch, Bund 56 Pf.,  
b. Steingasse 23. 0679

Jeden Abend  
6 Uhr frische Leber-  
und Blutwurst (a Bfd.  
48 Pf.), frische Fleisch-  
wurst (80 Pf.)  
Hugo Stamm,  
3649 Eiststraße 17.

Apfel Apfel  
per 1 Pfund 12 Pfg. sind fort-  
während zu haben bei  
Chr. Knapp, Sedanplatz 7.

Anzündholz,  
per Ctr. 1.50, ganz fein ge-  
spalten Nr. 2, liefert frei in's Haus  
Christian Knapp,  
0670 Sedanplatz 7.

Trauringe  
mit eingestanztem Feingehalts-  
stempel, in allen Breiten, liefert  
zu bekannt billigen Preisen, sowie  
sämmtliche  
Goldwaaren  
in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach,  
Schwalbacherstraße 19.

Trauringe  
mit eingestanztem Feingehalts-  
stempel, in allen Breiten, liefert  
zu bekannt billigen Preisen, sowie  
sämmtliche  
Goldwaaren  
in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach,  
Schwalbacherstraße 19.

Trauringe  
mit eingestanztem Feingehalts-  
stempel, in allen Breiten, liefert  
zu bekannt billigen Preisen, sowie  
sämmtliche  
Goldwaaren  
in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach,  
Schwalbacherstraße 19.

Trauringe  
mit eingestanztem Feingehalts-  
stempel, in allen Breiten, liefert  
zu bekannt billigen Preisen, sowie  
sämmtliche  
Goldwaaren  
in schöner Auswahl. 1184

## Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,  
unentgeltliche Stellenvermittlung.  
Abtheilung I. f. Dienstboten  
und Arbeiterinnen  
sucht gut empfohlene:  
Köchinnen  
Klein-, Haus-, Kinder-,  
Zimmer- u. Küchenmädchen  
Monats- u. Puhfrauen  
Näherinnen u. Bäglerinnen.  
Abtheilung II.  
II. Haushälterinnen  
Kinderfräulein  
Verkaufsrinnen  
Krankenflegerinnen etc.

## Heim für steten- u. mittellose Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.  
Stellenlose Mädchen erhalten  
billigst Kost u. Wohnung. Sofort  
und später große Anzahl Klein-  
mädchen für hier und auswärts  
gesucht. Stellen-Nachweis.  
P. Geiger, Diakon.

## Stellengesuche

Schuhmacher- Arbeit aller  
Art wird gut und billig ange-  
fertigt. Herren-Sohlen und Fled  
Nr. 280, Damen-Sohlen und  
Fled Nr. 2. Theodor Monzer.  
Adelstraße 51, Stb. III. 0627\*

Schneiderin empfiehlt sich in  
und außer dem Hause pro Tag  
Nr. 180. Kleine Schwal-  
bacherstraße 14, part. I. 0659

Weiß, Bunt, Goldstickerei  
wird bill. bel. Schacht-  
straße 3, 3. Schächer. 0674

Wodes.  
Hüte u. f. w. werden ge-  
schmackvoll garnirt 3474  
Draniensstr. 35, Stb. Part. I.

## Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.  
Samstag, den 26. November 1898.  
96. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.  
Zum 15. Male:

## Der Biberpelz.

Eine Diebescomödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.  
von Wehrhahn, Amtsvorsteher . . . . . Hans Schwarze.  
Krüger, Rentier . . . . . Adolf Strieme.  
Doctor Fleischer . . . . . Carl Hedmann.  
Notes . . . . . Albert Koserow.  
Franz Notes . . . . . Sofie Schenl.  
Krau Wolff, Wäscherin . . . . . Clara Krause.  
Julius Wolff, ihr Mann . . . . . Gust. Schulze.  
Abelhaide } ihre Töchter . . . . . Marianne Schiller.  
Leontine } . . . . . Elly Osburg.  
Wulkow, Schiffer . . . . . Alwin Unger.  
Glasenapp, Amtsschreiber . . . . . Max Wiese.  
Mitteldorf, Amtsdienner . . . . . Hans Manuff.  
Philipp, Sohn von Fleischer  
Ort des Geschehens irgendwo in Berlin.  
Zeit: Septennatskampf.  
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.  
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt  
nach dem 3. Glockenzeichen.  
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.  
Sonntag, den 27. November 1898.  
Nachmittags 1/2 4 Uhr. Halbe Preise.

## Sie weiß etwas!

Auffpiel in 4 Akten von R. Kneifel.  
Abends 7 Uhr.  
97. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

## Der neue Stiftsarzt.

Auffspiel in 4 Akten von R. und L. Gündler.

## Pompier-Corps.

Die Gesangs-Abtheilung ladet sämmt-  
liche Mitglieder des Corps zu einer gemütlichen  
Nachfeier des Stiftungsfestes  
auf Samstag, den 26. d. M. Abends  
9 Uhr, in den Deutschen Hof ein.  
a2947 J. A.: Der Obmann.

## Turngesellschaft.

Samstag, am 3. Dez. a. c.,  
Abends 9 Uhr im Vereins-  
lokale, Wellstrichstraße 41  
Hauptversammlung.

### Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfungskommission,
  2. Entlastung des Rechners, und
  3. sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Die Jahresrechnung und Beschlüsse, nebst dem Bericht  
der Rechnungsprüfungskommission, liegen unseren Mit-  
gliedern vom 26. Novbr. a. c. ab, Mittags von 1 bis  
3 Uhr und Abends von 7 bis 9 Uhr, zur Einsicht offen.  
2963 Der Vorstand.

## Männer-Gesangverein „Union“.

Samstag, den 26. Novbr. 1898, Abends 9 Uhr:  
Besprechung über die Weihnachtsfeier,  
im Vereinslokal „Gambinus“, Marktstraße, wozu wir unser  
Mitglieder ergebenst einladen.  
2962 Der Vorstand.

### Öffentliche

## Tapezierer-Versammlung.

Samstag, den 26. cr., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokal  
Restauration Koch, Hermannstraße 1.  
Tagesordnung:  
1. Besprechung über eine evtl. Lohnbewegung im Feilbisch.  
2. Verschiedenes.  
Zu dieser Versammlung ladet alle Tapezierergesellen dringend ein.  
2964 Der Einberner.



## Zum Andreas Hofer.

Schwalbacherstraße 43.  
Heute Samstag  
Abend:  
Morgens von 10 Uhr ab Schweinepfote,  
Wellfleisch und Bratwurst mit Kraut.  
Es ladet freundlichst ein  
0677 Chr. Winsler.

## Württembergischer Hof, Michelsberg 3.

Heute Samstag:  
Metzelsuppe, 0673  
wozu freundlichst einladet  
G. Stockhardt.

### Lebendfrische

## Schellfische

empfiehlt  
Adolf Genter, Bahnhofstraße 12,  
Franz Blank Nachf.

# Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nötigen Zeitungs-Reklame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangierte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie ihre Wirkung verfehlen und wesentlich zur vortheilhaften Empfehlung einer Firma und besseren Beibehaltung des Weihnachtsgeschäfts beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftsleute insbesondere der täglich 12-30 Seiten stark erscheinende

## „Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

in Betracht, welcher in Stadt und Land, bei Hoch und Nieder verbreitet ist und täglich eine

verbürgte Auflage von 10300 Expl.

aufzuweisen hat.

Als „Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden“ hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Offiziere, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftsleute Eingang gefunden. In den mittleren und unteren Schichten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Insertate sind daher unbedingt von grossem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“ — jetzt 10000 — ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, sodass wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des „Wiesbadener  
General-Anzeigers“

Amtliches Organ der Stadt  
Wiesbaden. ....

Bezirks-Telephon 199.

\*

Expedition: Marktstrasse 30

Eingang Neugasse.

## Specialität: Schlagsahne

süsse und saure Sahne.

Prof. Dr. Gärtner'sche  
Fettmilch (D. R.-P.)

Beste und natürlichste Säuglings-  
Nahrung.

Unübertroffen für: Blutarme,  
Magenkranke, Nierenleidende,  
Diabetiker (Zuckerkrankte),  
Gichtkranke.

Feinste Qualität Vollmilch.  
Sterilisirte Vollmilch.

(Kur- und Kindermilch.)

Rationelle Trockenfütterung.

Sterilisirter Milchzucker.

Pasteurisirte Magermilch.

Buttermilch.

Süsse und saure Molken.

Feinste Süssrahmbutter.

(Eigenes Produkt, täglich frisch.)

Hofgut- und Landbutter, Eier.

Siebkäse, ferner diverse Sorten  
Hart- und Weichkäse.

## TRINK-SALON.

Man achte genau auf die Hausnummer 27.

Es unterliegt heute keinem  
Zweifel mehr, dass die von mir  
hergestellte

Centrifugal-  
Schlagsahne,

wie aus weitesten und höchsten  
Kreisen anerkannt wird, von nur  
hochfeinster, unübertroffener  
Qualität ist.

Dieselbe ist täglich, wie auch  
alle anderen Molkereiprodukte  
in jedem Quantum erhältlich in der

Sanitäts-  
Dampf-Molkerei  
Sterilisir- u. Kefyr-  
Anstalt  
Ph. Bargstedt.

27 Schwalbacherstrasse 27  
Telephon 307.

Lieferung frei in's Haus.  
Auf Wunsch tägliche Nachfrage.

Alle zum Verkauf bestimmte  
Milch wird vorher durch  
Filtration von Schmutz und  
Bakterien gereinigt. 294

## Manichetten- und Hemdenknöpfe

empfehlen zu den billigsten Preisen bei größter Auswahl 2750  
E. Bücking, Marktstr. 29.

## Möbel-Transporte

sowie leichtes Rollfuhrwerk wird  
billigst besorgt, Mehrgasse 20  
II. St. 3414

Altes Metall, Waffen, Kleidungs-  
stücke etc. Fuchs, Schacht-  
straße 6. Auf Wunsch L. i. S. 0633

Die zur nächsten Saison so beliebten und modernen

## Soutachirungen und Stickereien,

Hand- und Maschinenarbeit, direct auf die Stoffe, liefert in jeder Ausführung und  
nach jedem beliebigen Modelibde zu billigsten Preisen die

Paffementrie-Fabrikation

N. Marx,

Wiederverkäufer und Schneiderinne Engros-Preise. Mauergasse 8, I. St. 2031

## Restaurant „zum Westend“

früher C. Kilian, Rooststraße 10.

Freitag und Samstag:

## Großes Schlachtfest,

verbunden mit großer Einweihungsfeierlichkeit.

Morgens Weißfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst und Sauerkraut. Abends von 6 Uhr  
Metzelsuppe und Verkauf von Hausmacher Wurst. 2931



## Gasglühlicht „Hassia“.

Im Glühkörper, transportfest und  
sofort gebrauchsfertig, von brillanter  
Leuchtkraft und langer Brenndauer,  
incl. 6 Stiften Dtzd. Mk. 5.00  
100 Stück „ 38.00

Compl. Apparat, bester Qualität (Brenner,  
Stift, Körper, Cylinder, hochfeiner Glocke  
oder Tulpe) „ 3.50

Compl. Apparat, bester Qualität (Brenner,  
Stift, Körper, Cylinder, Träger mit Porzellan-  
oder Emaille-Schirm, „ 3.50

Alilut-Apparat, bester Qualität, komplett  
mit Glocke oder Tulpe „ 2.50

Die Apparate, zu denen die Zwischenstücke gratis beigelegt  
werden, kann jeder Laie nach Abschrauben des Schnitt-  
brenners mit Leichtigkeit selbst aufsetzen.

Im Gasglühlicht-Cylinder, doppelt ver-  
schmolzen, krystallklar, Dtzd. Mk. 2.00

Prompter Versand gegen Nachnahme, bei sorgfältigster  
Verpackung.

Aufträge von über Mk. 20.00 werden porto- und emballage-  
frei ausgeführt.

Gasglühlicht-Industrie HASSIA  
Carl Bommert, Frankfurt a. M.

## Anzündholz.

Trockenes, kiefernes Anzündholz, fein gespalten  
Liefere frei ins Haus,

fein gespalten per Str. 1.90 Mk.,

größer „ 1.50

Telephon 614. Fällfabrik Bander 1, Dohheim.

Bestellungen können per Postkarte erfolgen, auch  
werden solche bei den Herren Conrad Krell, Taunus-  
straße 13, Fr. Kappler, Michelsberg 30, Carl Röhle,  
Schweinemetzgerei, Ede Bahnhof- und Louisenstraße,  
angenommen. B1587

# Kathreiner's Kneipp-Malzkafee

ist und bleibt der beste, weil er den Wohlgeschmack des Bohnenkaffees, nicht aber dessen gesundheitsschädliche Eigenschaften besitzt.



Marke: Hundeleder.

Wir beehren uns, den Eingang von **grossen Posten Glacé-Handschuhen**

## Marke Hundeleder

anzuzeigen. Eingetroffen in **weiss, schwarz und allen Farben.**

**Anprobe gestattet. Garantie für jedes Paar.**

| Damen-Handschuhe 4 Kn. lang |                 | Herren-Handschuhe 1 Druckknopf |                 |
|-----------------------------|-----------------|--------------------------------|-----------------|
| Qual. Prima                 | 1 Paar Mk. 1,50 | Qual. Durable                  | 1 Paar Mk. 1,50 |
|                             | 3 " " 4,00      |                                | 3 " " 4,00      |
| Qual. extra                 | 1 " " 2,00      | Qual. Rex                      | 1 " " 2,00      |
|                             | 3 " " 5,50      |                                | 3 " " 5,50      |
| Qual. extra prima           | 1 " " 2,50      | Qual. Lord Napir               | 1 " " 2,50      |
|                             | 3 " " 7,00      | " (Stepper)                    | 3 " " 7,00      |

Grösste Auswahl in:

## Winter-Handschuhen

in **Glacé gefüttert, Krimmer, Tricot, Ringwood etc.**

# Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 und 14.

**Umtausch** noch nach Weihnachten gestattet.

**Dickwurz-Mühlen und Hühner-Maschinen**

liefert billig Fr. Wagner jr., Wiesbaden, Beckmühlerstr. 52. 1896

**Sein Hühnermittel**

überreicht Dr. Lindemann's Salus-Bonbons. Erhältlich in Deutschland 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 Mark in der Germania-Drog., Albrechtsstr. 55 bei Otto Siebert, Drog. am Markt n. G. Moebius, Drog., Taunusstr. 25. 1897

**Lothar, eine Zierde für Damen, erhält man in jeder Zeit ohne Brennen mit Herrn. Mische's Adonis-Podeneringen.**

Nach dem hängenden Rindhaar schnell lodig und weich. **Flasche 60 Pf. Enthaarungspulver** 3. sofortig. Entfernung lästiger Haare 1 M. 50 Pf. Nicht nur mit Firma Herrn. Mische, Drog., Magdeburg hier bei G. Moebius, Drog., Taunusstr. 25, W. Gracht, Drog., Webergasse 17, L. Schild, Drog., Langgasse 3, H. Grun, Drog., Langg. 29, Gd. Rosenfeld, Drog., Wilhelmstr. 42. 1895

**Schönheit**

zartes, reines Gesicht, blendend schneeweiß, rosigen jugendfrische. Aussehen, samtet-eiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit durch „Crème-Beauté“. Unvergleichlich bei rother und gelber Haut, Sonnenbrand und Hautkrankheiten. Unter Garantie franco gegen Mk. 2,50. Briefe, oder Nachb. nur durch Reichel, Spoo, Berlin, Eisenbahnstr. 110.

**Nützlich belehrendes Buch** für Frauen und Jungfrauen sendet gegen Mk. 1,70 Briefmarken geschlossen. Bestellungen Wiesbaden postlagernd Taunusstr. 25 L. M. 100 erbeten. 0604

**Husten und Heiserkeit**

hindert man mit den seit Jahren bewährten

**Waltner's Honigzweibelbonbons.** Zu haben bei Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 1560

**Husten, Heiserkeit**

Verschleimung lindert man mit Erfolg mit dem seit Jahren bewährten

**Walter's Nadelnadel-Bonbons** Bestandtheile: Zucker und Nadelnadel-Extract. In Packeten à 30 u. 50 Pf. bei Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 1560

**Naturbutter** 10 Pf. 1/2 Korb, 50 Thaler, Deller. 11600

**Eier!** Kleine frische Sied-Eier per Stück 5 Pf., Grosse Koch-Eier " 4 Pf., 2 1/2-Eier " 2 Pf., 2 1/2-Eier per Schoppen 40 Pf., empfiehlt J. Dornung & Co., Hofstr. 24

20 Pf. Cablian u. Schellfische 30, 35 Pf. J. Schaub, Grabenstr. 6.

**Jagdwesten** Die größte und billigste Auswahl in Westen findet man in der Strickerei und Wollwaarengeschäft von Neumann. Doppelt gestrichelte Westen, sehr stark, für nur 1,35 Mk., in Knabenwesten 90 Pf. und höher, in reiner Schafwolle, sowie in Hand gestrickt, unverwundlich 4, 5 und 6 Mk., hochfein in Seidenwolle nur 7 Mk., größtes Lager aller möglichen Wollwaaren zu bekannt billigen Preisen nur bei Neumann, Spiegelgasse 1 und Grabengasse 11.

**Junge mit Hafer gemahlte Brat-Gänse** vers. fr. geg. Nachn. von 47 Pf. d. Pfund an. Enten 60 Pf. D. Erwid, Eldren (Ost-Pr.) 0585

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Pommert. Verantwortlich für den politischen und literarischen Theil: Friedrich Klenz; für den lokalen und übrigen Theil: Franz Kaver Kutz; für den Anzeigen- und Geschäfts-Verkehr: Hermann Klose. Sämmtlich in Wiesbaden.

2443      Königl. Amtsgeri

## Bekanntmachung.

**Samstag, den 10. Dezember 1898, des Nachmittags 3 Uhr,** werden auf richterliche Verfügung die dem **Philipp Valentin Bierbrauer** von **Bierstadt** gehörende Immobilien, bestehend in 9 in hiesiger Gemarkung gelegenen Aedern und Wiesen zusammen an 3860 Mark taxirt, im Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 61 versteigert.

Wiesbaden, den 1. November 1898.  
2692 **Königliches Amtsgericht, Abth. 5.**

## Bekanntmachung, betreffend die Privatimpfungen.

Unter Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen werden diejenigen Herren Aerzte, welche im Laufe des Jahres Impfungen bezw. Wiederimpfungen vorgenommen haben, hierdurch daran erinnert, daß die vorgeschriebenen Listen bis **spätestens zum 5. Januar 1899** bei der unterzeichneten Behörde einzureichen sind.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Abgabe von Attesten von den Herren Aerzten, in denen in Gemäßheit der §§ 2 und 10 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874, in gültiger Form (§ 10) die Nothwendigkeit der Zurückstellung eines Impflings bescheinigt ist, nur das Formular III verwendet werden darf. Atteste, welche der Vorschrift nicht entsprechen, werden zurückgewiesen.

Ferner werden diejenigen Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren impfpflichtige Kinder im Laufe dieses Jahres wegen Krankheit pp. nicht zur Impfung bezw. Wiederimpfung gelangt sind, aufgefordert, **bis zu der angegebenen Zeit** den vorgeschriebenen Nachweis, falls solcher nicht schon erbracht ist, im Polizeidirektionsgebäude vorzulegen. Auch wollen die Eltern u. s. w., deren Kinder und Pflegekinder im Laufe dieses Jahres außerhalb Wiesbadens geimpft bezw. wiedergeimpft sind, solches hier nachzuweisen.

Wiesbaden, den 19. November 1898.  
Der Polizei-Präsident.  
A. Prinz von Ratibor.

## Christbaum-Versteigerung.

**Montag, den 5. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr,**

läßt die Gemeinde **Mittelheim a. Rh.** auf dem Rathhause daselbst ca.

**2000 schöne Christbäume**

in Dosen von 100 Stück öffentlich meistbietend versteigern. Näheres ist gegen 20 Pfg. Porto durch den Unterzeichneten zu erfahren.

Mittelheim, den 21. November 1898.  
Der Bürgermeister:  
Bräboda.

## Nutz- und Brennholz-Versteigerung

im Großherzoglichen Schloßpark zu **Diebrich am Rhein** am 6. und 7. Dezember 1898.

a) **Dienstag, den 6. Dezember l. Js., Vormittags 10 Uhr** anfangend, kommen folgende **Nutzholzstämme** und **Ab schnitte** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zur Versteigerung:

19 Stämme **Alfazen** — 16,82 Fm., 5 St. **Götterbaum** (Ailanthus) — 4,40 Fm., 2 St. **Lärchen** — 4,94 Fm., 30 St. **Rohkastanien** — 15,15 Fm., 23 St. **Ulmen** — 18,46 Fm., 11 St. **amerik. graue Wallnuß** — 9,90 Fm., 30 St. **Ahorn** — 25,30 Fm., 14 St. **Eichen** — 11,39 Fm., 11 St. **Richten** (Bausträmme) — 7,33 Fm., 4 St. **Hainbuchen** — 2,47 Fm., 13 St. **Linden** — 10,59 Fm., 8 St. **Sophora** — 7,47 Fm., 2 St. **Tulpenbaum** — 3,61 Fm., 4 St. **Wildbirchen** — 4,57 Fm., 8 Stämme: **Erle**, **Edelkastanie**, **Magnolie**, **Schifferbaum** (Gymnocladus), **Bügelbaum** (Celtis), **Platanen**, **Bögelbeere** zus. 6,19 Fm. und 16 Nm. **Schichtnutholz** in **Ahorn**, **Alfazen**, **Gleditschien** und andern Holzarten.

Unter den Nutzholzern sind seltene Hölzer, die sich zu Werthholz für Drehereien, Schreinereien und andere Gewerbe bestens eignen.

b) **Mittwoch, den 7. Dezember l. Js., Vormittags 10 Uhr** anfangend, kommt zum Ausgebot: Gemischtes Brennholz und zwar:

25 Nm. **Scheit**, 135 Nm. **Knüppel** und 2700 Stück **Reiserwellen**.

Sammelpfad am Großherzogl. Schloße.

Die Hölzer können jederzeit angesehen werden. Auf Verlangen sind von der unterzeichneten Behörde Abschriften der Aufnahmetabelle zu erhalten. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Diebrich, den 19. November 1898. 1625b  
Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

## Nichtamtliche Anzeigen.

I. Qualität **Rindfleisch** 56 Pfg.  
I. „ **Kalb fleisch** 66 Pfg.  
I. „ **Lammfleisch** 50 Pfg.  
6. Graben-Strasse 6.

0675

## Wohnungswechsel.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich mein Bureau von **Albrechtstraße 6** nach meinem Neubau

**Kaiser Friedrich-Ring 33**

verlegt habe.  
Wiesbaden, 21. November 1898.

**Ph. Maurer,**  
Architekt.

## Collection Hartleben.

Eine Auswahl der **Hartleben.**  
hervorragendsten Romane aller Nationen.  
Vierzehntägig erscheint ein Band.  
Preis des Bandes eleg. geb. 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr.  
Pränumeration für ein Jahr (26 Bände) 10 fl. = 19 M. = 25 Fr.

## „Collection Hartleben“

erscheint in ihrem siebenten Jahrgange. Wie bisher, wird es ihr Streben sein, in den Romanen, welche sie veröffentlicht, jeder Geschmacksrichtung Rechnung zu tragen und nach Möglichkeit die Vertreter der verschiedensten Nationen in mündgerechter, guter Verdeutschung zu Wort kommen zu lassen. Der Preis der Bände von „Collection Hartleben“ ist im Verhältnisse zu Umfang, Inhalt und eleganter Ausstattung ein beispiellos wohlfeiler.

Prospecte und Probebände in jeder Buchhandlung vorrätig, oder direkt von der Verlagsbuchhandlung durch Postkarte zu verlangen.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

## Nur für unsere Abonnenten!

Die beliebte und schon in 600 Exemplaren von uns eingeführte

## Wandkarte von Deutschland

1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Döfen versehen, fertig zum Aufhängen, ist wieder eingetroffen und wird unseren Abonnenten zum

**Vorzugspreise von 85 Pfennig**

geliefert. Nach auswärts 1. Zone 1.25 M., 2. Zone 1.50 M. Der Betrag kann in Briefmarken eingekandt werden.

An Nichtabonnenten geben wir diese Wandkarte nur zum Preise von 3 Mark ab.

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeigers“  
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen!

**Franz Kurz-Elshelm** (Redakteur des „Wiesbadener General-Anzeigers“).

## Glittergold.

Geschichten aus dem Künstlerleben.

Verlag von **Julius Bagel**, Mülheim a. Ruhr.

Von demselben Verfasser erschienen bereits früher:

„**Ein Tag fliegen**“.

Humoristischer Roman. Leipzig, A. Schumanns Verlag

„**Fin de siècle**“.

Reimereien und Verse. Leipzig, W. Friedrich.  
Sämtliche Werke haben in der Presse die günstigste Aufnahme gefunden und besonders das letztere hat mit seinen flotten, satyrischen Vorwürfen, die schonungslos die Schäden und Auswüchse der modernen Zeit an's Licht ziehen, ein gewisses Aufsehen erregt.

Preis jedes Werkes 1 Mark.

## Das leicht Verdaulichste

für Magen- u. Zuckerkrankhe

Prager in Dampf gelochter Saftshinken.  
Feinkosthandlung von **W. Brachhold**,  
4. Dranienstraße 4.

## Für den Weihnachtstisch

des Jahres 1898 eines jeden Bismarckverehrers ist die würdigste und prächtigste Gabe:

## Das Bismarck-Museum

in Bild und Wort.

Ein Denkmal deutscher Dankbarkeit.....

Neuestes und kostbarstes Prachtwerk!

(Herausgegeben mit Genehmigung des Fürsten Otto v. Bismarck von A. de Grouilliers, Berlin.)

Preis: 32 Mark.

## Inhalt, Umfang und Ausstattung.

I. Ehrengaben der Fürsten Gegen 400 Abbildungen auf 118  
II. Ehrengaben der Städte Konstaten in Folio-Format.  
III. Ehrengaben der Städte, Vereine und Privaten Ausgef. in mehrfarb. Kunstdruck. 200 Seiten Text auf Bütt-Papier in Folio-Format.

Von der ersten Auflage dieses kostbaren Werkes wurden im Ganzen 1000 nummerierte Exemplare zum Preise von je 200 Mark hergestellt, welche gänzlich vergriffen sind. Die neue, mehr als 6 mal billigere, stark vermehrte „Wohlfeile Prachtausgabe“ ist trotz des außerordentlich wohlfeilen Preises in Druck. Papier auf das kostbarste ausgestattet worden, damit das Werk seines hohen Zwecks auch würdig auftritt.  
Die Liste der Subskriptanten wird nach ihrem definitiven Abschluss im Bismarck-Album zu Schönhäusern niedergelegt.

Ist es durch das Schicksal auch leider versagt, die Subskribentenliste persönlich in die Hände des Fürsten zu legen, wie dies hinsichtlich der F. T. Abnehmer der ersten Ausgabe geschehen ist, so wird dafür diese neue Namenstafel dankbarer Verehrer unseres unvergesslichen ersten Reichskanzlers die Bedeutung einer letzten Ehrenbezeugung erhalten und wird neben den Listen der zu persönlichen Condolenz sich einstellenden Leidtragenden durch ihre Niederlegung im Bismarck-Museum den Werth einer Urkunde bekommen, die späteren Geschlechtern Zeugnis ablegen wird für die Liebe, Verehrung und Dankbarkeit, die der große Todte im deutschen Volke gefunden hat.

Bestellungen nimmt entgegen und ein Exemplar liegt zur Ansicht offen in der  
Expedition des  
„Wiesb. General-Anzeigers“  
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden  
Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

## Empfehle

frischgeschossene, schwere

## Hasen

frische, schwere Rehkeule

billigst. 2788

**Jac. Häfner,**

Telephon III. Delaspeestraße 5.

**PATENTE**  
schnell und sorgfältig durch  
**RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur**  
in GÖRLITZ.

Von Sr. Majestät dem Kaiser genehmigt!

Die grosse Geld-Lotterie zu Zwecken der Krankenpflege in den Deutschen Schutzgebieten enthält 16,870 Celdgewinne. Hauptgewinne M. 100,000, 50,000, 25,000 etc., deren Ziehung am 28. November und folgende Tage im Ziehungsloose der Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction stattfindet. Bei den grossen Gewinnen dieser Lotterie dürften die Loose deren Preis M. 3.30 incl. Stempel ist, bald vergriffen sein. Es empfiehlt sofortige Abnahme.  
de Fallois, Loose-General-Debit, Langgasse 10.

# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 276.

Samstag, den 26. November 1898.

XIII. Jahrgang.

## Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von B. Feldern.

44

„Du kannst mich nicht daran verhindern. Ich werde sofort zu ihr eilen, wenn Du in diesem Tone zu mir sprichst. Höre, Du blinder Thor! Ich bin gekommen, Dich zu retten.“

„Mich zu retten?“

„Ja, aus den Händen Raspus'. Er schrieb mir, wenn Du ihn heute Abend nicht freiwillig aufsuchtest, würde er Deine gefälschten Wechsel in Deines Vaters Bank präsentieren, und wenn sie nicht eingelöst würden, Dich verhaften lassen.“

„Varmherziger Himmel!“

„Dir bleibt nur ein Ausweg übrig. Begleite mich sofort in das alte Schloss, unser Fortgehen wird keinen Verdacht erwecken, da meine Koffer dem Wirt Sicherheit genug bieten. Später lehre ich zurück, um unsere Rechnungen zu begleichen. Wenn Du mir nicht gehorcht, nimmst Du morgen das Gefängnis auf. Denke an Deine Mutter, wenn Dich die Rücksicht auf mich nicht zu bestimmen vermag. Steh' auf und begiebt Dich ohne Zögern aufs Schloss. Ich werde Dir folgen und Dich im Auge behalten.“

Wie ein Schlafwandler erhob sich Paul und ging. Das geschnittene Weib schlich ihm nach wie das böse Verhängnis.

Paul von Hollbach sah das Dach, welches sich über dem Haupte seiner Mutter wölbte, durch die Bäume schimmern und den durch die Frühjahrregen angeschwollenen Fluß hinter den Hecken vorüberfließen. Wieder und wieder kam ihm der Gedanke, hinunterzukeilen und in das tosende Wasser zu springen, aber so oft er sich umwandte, begegnete ihm der Blick seiner Frau, und wie von ihrem Willen vorwärts getrieben, schritt er weiter.

Am Thore des alten düsternen Gebäudes, das so öde und verlassen ausah, gesellte sie sich zu ihm. Selbst Widan und sein Hund waren nirgends zu bemerken.

„Wir wollen durch das Hinterpförtchen eintreten,“ flüsterte Irene. „Ich glaube, wir werden sie alle in der Küche beisammen finden.“

Frei öffnete ihnen auf ihr leises Nochen.

„Ah, Paul, das ist hübsch, daß Sie sich wieder einmal zeigen,“ rief er. „Gehen Sie hinauf, Raspus und Dominik werden sich freuen, Sie zu sehen.“

Frei schien von Irene's Anblick nicht im mindesten überrascht. Er wußte, wo sie gewesen war und was ihre Rückkehr bedeutete.

Irene führte Paul die Treppe hinauf und Arm in Arm traten sie in Raspus' Zimmer. Die Fensterladen waren geschlossen und auf dem Tisch brannte eine Lampe.

Dominik und Raspus richteten Widan und seinen Hund, die Paul mit Verwunderung hier oben erblickte, dazu ab, am Boden und unter dem Bett verstreute Papiere zusammenzusuchen.

„Das Scheusal versteht sich jetzt schon ganz gut darauf, und der Hund macht seine Sache beinahe noch besser,“ rief Raspus. „Nimm sie jetzt mit Dir hinunter, Dominik, und laß sie mit ihrer Aufgabe beginnen, und wenn es Dir gelingt, jene Papiere auszuheben, oder Du mir die Gewissheit verschaffen kannst, daß sie vernichtet sind, zahle ich Dir tausend Mark in schönem, neuen Golde.“

Raspus hatte die Worte eben beendet, als er, zufällig aufblickend, Paul und Irene in dem Thürrahmen stehen sah. „Irene aus dem Grabe! Und Paul aus der Verbannung zurückgekehrt! Willkommen, meine Kinder. Willkommen!“ rief er, aufspringend und wie ein verzückter Derwisch umhertanzend.

Dominik's Begrüßung war fast ebenso herzlich, wenn auch weniger geräuschvoll. Widan und der Hund stimmten quiekend und heulend in die allgemeine Heiterkeit ein.

Schaff mir diese beiden Ungethume vom Halse, Dominik,“ schrie Raspus zornig, „und wenn sie ihr Werk vollbracht haben, jage sie beide ins Wasser.“

Dominik mußte Gewalt anwenden, um Widan und das Tier aus dem Zimmer zu bekommen.

„Ah! Da ist die liebe Familie wieder einmal beinahe vollständig beisammen,“ lachte Raspus. „Setzt Euch, setzt Euch und erzählt, was geschehen ist.“

Alle nahmen Platz. Irene schob ihren Sessel so dicht neben den ihres Pauls hin, daß sie ihre Hand zärtlich und ermutigend auf seinen zitternden Arm zu legen vermochte.

„Paul war unartig,“ sagte sie, Raspus zuwendend und ihr unglückliches Opfer von der Seite beobachtend, „sehr unartig; aber wenn Sie ihm dieses Mal verzeihen, verbürge ich mich dafür, daß es in Zukunft nie wieder vorkommen wird. Versprechen Sie mir, Onkel, nicht strenge gegen ihn zu sein.“

„Strenge gegen ihn!“ lachte Raspus, als ob er in der versöhnlichsten und besten Laune wäre. „Hast Du jemals bemerkt, daß ich strenge gegen diejenigen bin, die nur halbwegs anständig handeln? Ich denke nicht daran, strenge gegen Paul zu verfahren, wenn er sich zu bessern bereit ist und eine Kleinigkeit für mich thun will.“

„Und was ist das?“ fragte Paul zum erstenmal das Wort ergreifend.

„Nun, Du sollst ein Glas mit mir leeren und freundschaftlich über die vergangenen Zeiten mit mir plaudern. Ich weiß, Irene wird Dich gern entschuldigen.“

„Gewiß, lieber Onkel,“ sagte Irene aufstehend und das Zimmer verlassend.

„So gieb mir die Hand Paul und seien wir wieder einig. Ich bin lange nicht so schlimm, wie Du glaubst. Ich hatte es in meiner Nacht, Dich vollständig zu verderben, aber ich that es nicht. Ich duldete es, daß Du mir Woche auf Woche fernbliebst, überzeugt, Du werdest denjenigen die Treue bewahren, welche sich Dir treu und hilfreich erwiesen. Ich habe nichts gegen den jungen Lösch, obwohl ich es mißbillige, daß er Dich, einen Edelmann, zum Zeitungsschreiber erniedrigte. Doch ehe wir weiter plaudern, trinken wir auf die Erneuerung unserer alten Beziehungen. Das sei mir ein Zeichen, daß auch Du wieder mein Freund sein willst.“

52,18

## Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

## Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von B. Feldern.

45

„Ich habes das Trinken aufgegeben, es bekommt mir nicht.“ Das ist recht, mein Junge. Ich riet Dir immer, das Trinken in Bier und Weinhäusern zu unterlassen. Es schadet nicht für einen jungen Edelmann, wie Du. Aber, wenn gute Bekannte, die sich durch ein Mißverständnis entzweit, sich wieder ausöhnen wollen, ist das eine ganz andere Sache, und derjenige, der sich weigert, den Friedensbecher zu leeren, verrät, daß er die Feindseligkeit aufrecht zu erhalten wünscht.“

Während Raspus sprach, ging er zum Glaskrant, und Paul den Rücken zutehend, füllte er zwei Gläser; in das eine derselben goß er einen Theelöffel voll einer dicken, grünlichen Flüssigkeit, welche sich sogleich mit der anderen vermischte. Dieses Glas reichte er Paul.

Die erste Eingebung des jungen Mannes war, das Glas zu Boden schleudern und aus dem Zimmer zu stürzen, aber Raspus ließ sein Opfer nicht entfliehen. Der Duft des Weines und des indischen Hanfs stieg verlockend empor und weckte die schlummernde Leidenschaft Paul von Hollbachs für geistige Getränke.

„Trink es hinunter, Paul. Du hast selten einen so wunderbaren Wein gekostet. „Stoß“ an, mein Junge, auf Dein Wohl.“ Und Paul ahnte das Beispiel des Mannes willens nach, der sich zu seinem Gebieter gemacht hatte.

„Ist das nicht ein samojer Tropfen, Paul?“ fragte Raspus, die Gläser aufs neue füllend. „Und rauchen wir gemächlich unsere Cigarre und plaudern über vergangene Dinge. Wie, Du magst nicht rauchen? Nun, wie Du willst,“ fuhr Raspus, seine Cigarre anzündend, mit freundlichem Grinsen fort. Durch die Rauchwolken beobachtete er sein Gegenüber wie ein Geier, und mit Frohlocken bemerkte er, wie Paul seine Wangen sich immer dunkler röteten, und in immer wilderes, durch das Opium angefachtes Feuer aus seinen Augen sprühte.

Nach einer halben Stunde holte Raspus wiederum ein

Glas mit der berauschenden Mischung aus dem Schrank, und Paul leerte es ohne weitere Umstände auf einen Zug. Auch die dargereichte Cigarre nahm er dieses Mal an.

„Das ist ein feines Kraut,“ lachte er, sie mit unsicherer Hand anstehend. „Ich sah noch niemals eine so große Cigarre, ein ganzes Pfund Tabak muß dazu verwendet worden sein. Wie sie glüht und dampft, ein vollständiger Vulkan. Der Rauch füllt das ganze Zimmer und alles dreht sich im Wirbel mit ihm. Ah, eine prächtige Cigarre!“

„Ja in der That, sie ist wundervoll. Wächstest Du noch ein Glas?“

„Warum nicht, Alter? Immer her damit.“

Die Haltung des jungen Mannes wurde bald so schwankend, daß er vom Sessel zu fallen drohte. Raspus schleppte ihn zu Bett und zog ihm die Stiefel aus, dann leuchtete er mit der Lampe seinem Opfer ins Gesicht und ein Ausdruck unbegreiflichen Triumphes und unsäglicher Bosheit bligte aus seinen kleinen, stechenden, schwarzen Augen.

„Jetzt mußt Du reden, mein Junge,“ zischte er. „Erzähle mir Deine Geschichte, und wenn Du fertig bist, schleudere ich Dich hinaus, hinaus in den grausen Abgrund. Hörst Du mich?“

„Ja, Alter,“ stammelte Paul.

„Was berichtetest Du Walter Lösch? Antworte!“

„Ich gestand ihm alles,“ erzählte ihm von Dir, Adolf und Irene, und alle meine Aussagen beschwor ich vor dem Bürgermeister. Ja, ha, ha! Dieser dicke Rauch!“

„Das kündigt Dir an, wie heiß das Feuer sein wird. Sprich weiter, mein Junge.“

Obgleich alles Bewußtsein und alle Selbstbeherrschung ihm entchwunden war, erinnerte sich Paul noch deutlich an die Vorkommnisse, um die er befragt wurde und Raspus hatte wenig Mühe, von ihm zu erfahren, was er wünschte. Nachdem das feltame Verhör beendet war, rief der teuflische Alte Irene herbei, welche den Born und die Heiterkeit Raspus' in vollem Maße teilte, als er Paul veranlaßte, von seiner Liebe für Meta Lösch zu sprechen und zu erklä-

ren, daß er sie jetzt heiraten werde, da Irene, der böse Engel seines Lebens, beseitigt sei. Sie verließen ihn erst als er in einem tiefen, todesähnlichen Schlaf vor ihnen lag.

„Ich bin überzeugt, wie ich es von Anfang an war,“ sagte Frau Lösch zu ihrem Sohne, als dieser aus dem Gasthof heimkehrte, „daß wir am besten thun, Frau v. Hollbach von alledem zu unterrichten.“

„Ich würde mich ohne Zögern dazu entschließen, sie in die traurigen Geheimnisse ihres Sohnes einzuweißen, wenn ich mir den geringsten Nutzen für Paul davon versprechen könnte. Wenn wir sie in das Vorgefallene einweißen, wird sie auch ihrem Gatten mittheilen, was geschehen ist, und er ist Paul jetzt ohnehin nicht sonderlich gewogen. Warten wir also noch.“

„Aber Paul mag tot sein.“

„Nein, Mama; er ist entweder im alten Schloss, oder jene Frau hat ihn wieder nach Berlin zurück gelockt.“

„Wenn er im Schlosse weilt, solltest Du Dich mit dem Bürgermeister, und wenn es not thut, mit noch anderen hinbegeben, um Paul herauszubekommen.“

„Das ist aus verschiedenen Gründen nicht durchführbar. Wenn ich, Sibler oder irgend ein anderer nach dem alten Schloss gingen, würden wir uns leicht eines Hausfriedensbruches schuldig machen, denn man würde uns schwerlich gutwillig Zutritt gestatten. Doch selbst, wenn man uns einlässe, ist nicht zu vergessen, daß diese Frau ein Recht besitzt, ihren Gatten zu bestimmen.“

„Aber denke doch an die Geständnisse des armen jungen Menschen und an alles, was er von dem Charakter jener geheimnisvollen Leute sagte.“

„Wenn Paul ihrem Einfluß wieder verfallen ist, wie ich befürchte, werden sie ihn mit Güte oder Gewalt zum Reden bringen und ihn zwingen, alles, was er uns entdeckt hat, zu widerrufen.“

„Das ist entsetzlich! Kann gar nichts für ihn geschehen? Wo sind die Geheimpolizisten des Stadtrats?“ fragte Frau Lösch in tiefster Bestürzung.

52,18

**Nur 1 Mk.**  
Feder in eine Taschenuhr.  
Georg Spies, Uhrmacher,  
9 Grabenstraße 9.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Moser's rother goldener  
**Malaga-Trauben-Wein**  
chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch bößlicher Gichtwein. Preis per 1/4 Liter 2.20, per 1/2 Liter 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.

**Ad. Grimm, Dampfschreinerei,**  
Dogheim (am Bahnhof),  
empfiehlt sich im Ausarbeiten von Schreiner- und Glaserholz. Neelle Bedienung. Auf Verlangen unentgeltlich abgeholt und geliefert.  
0634

# Immobilienmarkt.

## Gärtnerei-Verpachtung.

In unmittelbarer Nähe einer der reichsten Städte des Rheinlandes (Route Gln-Nachen) ist eine herrschaftliche Gärtnerei, bestehend in Wohnhaus, 8 Morgen bestem eingezäuntem, nicht verlottertem Gartenland, auf welchem bis jetzt Topfkultur, Schnittblumen resp. Rosenzucht mit Erfolg betrieben wurde, auf längere Jahre zu verpachten. Gewächshäuser, Mistbeete und große Rosen- und Erdbeerstände vorhanden. Jährlicher Pachtpreis 1000 Mk., Inventarübernahme 2000 Mk. Näheres durch

**L. Neglein, Dranienstr. 3.**

## Hochherzogliche Pension

(auch vorzügliches Speculationsobject) in schöner Lage am Rhein, unweit Wiesbaden, mit einem Ertragnis von 15,000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch **L. Neglein, Dranienstr. 3.**

## Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden**, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. herrliche Pension im Rheingau, gr. Park, Weinberg, Obstkulturen. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. wegen Sterbefall hochherzogliche Villa mit Garten, Sonnenbergstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Dieblichstraße schöne Villa mit Garten. Näb. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. in allerfeinster Anlage Villa, in welcher f. Fremdenpension betrieben wird, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Schöne Aussicht geräumige Etagen-Villa billig durch **J. Chr. Glücklich.**

NB. Auch als Pension geeignet.

Zu verk. H. Villa, Parkstraße, dito gr. Etagen-Villa. Näb. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Villen, Bierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen z. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w. hochf. Fremdenpens. betr. wird N. d. **J. Chr. Glücklich.**

Zwei arrendierte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind sofort preiswerth zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Bauterrain im Westthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näb. durch **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.**

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch **J. Chr. Glücklich.**

## Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

## Flott gehendes Flaschenbiergeschäft

anderweit. Unternehmung halber sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

## Villen

mit schönen Gärten, Nerothal, Vierstädterstr. Gustav-Freitagstr. Mainzerstr. zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

## Villa

mit 9 Zimmern u. Manfarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler.**

## Villa

(Sühenlage) für 25,000 Mk. sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53** empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prächtig. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verk. durch **J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie, Materials- und Farbwarengeschäft sofort zu verkaufen durch **J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Zwei prächtig. rentab. neue Herrschaftshäuser, ch. Adelshofstr. zu verk. durch **J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäft- u. Etagenhäuser in den verschied. Stadt- und Vorstädten sofort zu verk. durch **J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Wein Keller, sof. zu verkaufen durch **J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vorstädten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch **J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein sehr schönes neues Gebäude in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohnern, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm. Näheres durch **J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein rentab. prächtig. Gebäude mit Laden im Stadt-Bezirk zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu vertauschen durch **J. u. G. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch **J. u. G. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

**Rentables neues Haus** mit 11000 Mk. Gärten mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

## Reitables

## Haus

worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

## Bauplatz

am Schlachthaus, sofort zu kaufen gesucht, durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

**Haus oder Villa** in guter Lage zu kaufen gesucht. Zinshaus in Frankfurt oder Bauterrain wird in Zahlung gegeben. Offerten nur ohne Vermittler erbeten u. V. J. 238 an **Daasestein und Vogler H. G. Frankfurt a. M. 14/6**

**Reitabl. Haus,** Thorsahrt, gr. Hofraum, Werkstätten, nahe der Rheinstraße, für jeden Geschäftsmann geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36**

## Gärtnerei-Verpachtung

mit schönem Wohnhaus, Stallung, Schenke, vielen Mistbeeten, eigener Wasserleitung, nebst vollständigem Inventar, mehrere Morgen groß, event. auch getheilt. Näheres Auskunft bei

**Feilbach u. Jacob, Immobilien-Geschäft, Marktstraße 12, Entreehof.**  
Sprechzeit von 8-12 u. 3-6 Uhr.

## Capitalien.

## Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

**Hypotheken-Darlehen** von 3 1/2 % an, sowie Capital gegen Bürgschaft und Schuldschein sind stets zu haben unter den günstigsten Bedingungen bei **C. A. Welter, Rheingasse, Kreuznach.**

Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 13676

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

## Unterricht.

## The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director **G. Wiegand.** 1832

## Unterricht

in praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten erteilt **Anna Böppler, Schützenhofstraße 14.**

Zeichnungen und Muster, sowie Aufzeichnungen jeder Art werden angefertigt. 2078



## Rübenschnneider

mit Haken trommel oder Messerschneibe. Kartoffelquetschen, Futterdämpfer u. Koehkessel, landw. Maschinen und Ackergeräthe aller Art fabriciren und liefern billigst **PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.**

Unanauer Landstr. 169 am Ostbahnhof. Vertreter werden angestellt, wo wir nicht vertreten sind. 1619b

## Wollene

## Unterkleider,

## wollene

## Strümpfe und Socken

für Damen, Herren und Kinder

empfehlen

in ausprobiert guten Qualitäten.

zu besonders billigen Preisen.

## Gebr. Baum

(vormals W. Thomas),

Webergasse 6.

Kl. Burgstrasse-Ecke.

2914

Wegen gänzlicher

## Geschäfts-Aufgabe

werden sämtliche vorräthigen

Damen-Jackets,

Capes aus Krimmer, Tuch, Sammt,

Regenmäntel, Röder,

Kindermäntel und Kinder-Jackets

zu jedem einigermassen annehmbaren Preise

gegen Baarzahlung

abgegeben.

## Louis Rosenthal,

47 Kirchgasse 47.

## Consumhalle Zahnstr. 2.

Eigene Kaffeebrennerei mit Patentbrenner.

!! Ren! Ren! Ren!!

Um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, gebe von heute ab bei jedem Pfund Kaffee von 100, 120, 140, 160 und 180 Pfd.

1. Pfd. Zucker gratis.

Derjenige, welcher 30 solcher Kaffeeverpackungen zurückgibt, erhält

1/2 Pfd. Kaffee gratis.

Ferner offerire ich gebrannte Kaffees für 80-90 Pfd. pro Pfund, sowie mein großes Lager in rohen Kaffees pro 100 Pfd. 70, 80, 90, 100, 120 und 140 Pfd.

Consumhalle Zahnstraße, J. Spitz.

## Praktisches und überaus nützliches

## Weihnachtsgeschenk

für jeden Handwerksmeister und Klein-Gewerbetreibenden!

## Geschäfts-Controllbuch

für den Zeitraum von 4 Jahren, mit Bilanz für jedes Jahr. Als Ersatz für die häufige männliche Buchführung. Ausweis vor Gericht, sichere Unterlage zum Selbstschutze gegenüber der Steuerbehörde u. s. w.

Nur zu beziehen durch

**Alfred Meinhard,**

Zuifenstraße 14.

**Bezugspreis.**  
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die  
Post bezogen monatlich 1.50 M. excl. Postgebühren.  
Eingetrag. Verlagsanstalt Nr. 62.  
Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

**Wiesbadener**

**Anzeigen.**  
Die Spaltzeitung über deren Raum 10 Pfg.  
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.  
Werbung: Zeitungs-30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.  
Exposition: Marktstraße 30.  
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
**Telephon-Anschluß Nr. 199.**

# General Anzeiger

**Neueste Nachrichten.**  
**Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.**  
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen  
und im kleinen Landchen stellt er nachweisbar die größte Auflage  
aller Blätter.

Nr. 277. Sonntag, den 27. November 1898. XIII. Jahrgang.

**Erste Ausgabe.**  
**Die Haupt-Ausgabe erfolgt am Abend.**  
**Zur chinesischen Frage.**

Nach wie vor steht die chinesische Frage neben der ägyptischen  
und der Dreifus-Anglegenheit im Mittelpunkt des politischen  
Interesses. Vor nunmehr einem Jahr begann die Besetzung  
Kiautschou durch das deutsche Reich, und mit derselben schien

für andere Großmächte, namentlich England und Frankreich, will-  
kommener Anlaß gegeben für sich Stücke des „Reiches in der  
Mitte“ in Anspruch zu nehmen. China, welches so lange sich  
den europäischen Nationen verschlossen hatte, mußte sich den  
Eingriff fremder Nationen gefallen lassen, umso mehr, als es  
im Kampf mit Japan besiegt worden war. Seit jener Zeit ist  
die chinesische Frage nicht mehr zur Ruhe gekommen, alle Groß-  
mächte suchten für sich Vortheile zu erlangen. Wie nach außen,  
so im Innern! Der jugendliche Kaiser gab den Rathschlägen  
seines Kanzlers, des auch in Europa bekannten Li-Hung-Chang



nach und beschloß, verschiedene für die Entwicklung „seines  
Reiches“ notwendige Reformen einzuführen. Dadurch erregte  
er den Zorn der Kaiserin-Wittve, seiner Rante, die allen Neu-  
erungen feindselig gegenübersteht. Mit Hilfe der obersten Hof-  
chargen wurde Li-Hung-Chang gestürzt und dem Kaiser die  
Herrschaft zum größten Theil abgenommen. Nach einigen Be-  
richten sollte der Kaiser sogar ermordet worden sein, doch hat  
sich diese Meldung nicht bestätigt, wenn er auch im Palast unter  
strenger Aufsicht gehalten wird. Beifolgend veröffentlichten wir  
ein Porträt des erst 26 Jahre alten Oberhauptes und eine Ab-  
bildung einer Hauptstraße in der Hauptstadt Peking, die gegen-  
wärtig ungefähr mit Berlin gleichviel Einwohner hat. Das  
Bild des Kaisers dürfte umso mehr Interesse erwecken, als er  
bekanntlich von der Außenwelt gänzlich abgeschlossen gehalten  
wird, um nach der Ansicht der Chinesen die „heilige Person“  
nicht zu entweihen. Sein Palast ist vollständig ummauert, es  
ist eine kleine Stadt für sich, in welche er immer ein Gefangener  
und ein Spielball entweder seiner Mutter oder seiner mächtigen  
Mandarinien bleibt.



**Im Hause des Bankiers.**  
Kriminal-Roman von B. Feldern. 46  
In ihrer Besorgnis, unerkannt und unbemerkt zu blei-  
ben, haben sie noch nicht das geringste zu leisten vermocht.  
„Was können wir also thun?“  
„Wir müssen warten und uns auf Widan verlassen.“  
„Auf Widan?“  
„Ja, auf Widan,“ wiederholte Walter. „Bis jetzt hat  
er mehr für unsere Sache gethan, als irgend ein anderer.  
Du mußt ihn ermutigen alle seine Papiere hierherzubrin-  
gen. Ich glaube, er begreift jetzt, was wir von ihm ver-  
langen.“  
Walter führte seine Mutter in eine Kammer, welche  
ganz mit Papieren überstreut war, und in welcher Widan  
sein Hund umhergesprungen. Der Blödsinnige warf händel-  
voll von Papieren aus seiner Tasche.  
„Ah, hier ist etwas,“ rief Walter, durch einen Gegen-  
stand angezogen, der glänzend zwischen den Papiermassen  
am Boden lag. Es war eine goldene Kette, an welcher ein  
kostbarer, goldener Chronometer befestigt war.  
„Deine die Dedel,“ schrie Frau Lösch erregt.  
Nach einiger Anstrengung gelang es Walter die festge-  
schlossene Dedel der Uhr zu öffnen. Das Innere der Klappe  
enthielt so hell wie jemals. Auf ihrer schimmernden Fläche  
las Walter die Worte: „Henry von Bähler, Alfred Lösch  
an ihrem Hochzeitstage, am 24. Mai 1853, dargebracht.“  
„Deines Vaters Uhr,“ rief Frau Lösch. „Die Uhr, welche  
er in der Nacht seiner Ermordung bei sich trug.“  
Sie taumelte und ehe Walter sie aufzufangen vermochte,  
fiel sie ohnmächtig zur Erde.  
Die Uhr in seine Tasche steckend, hob Walter seine Mut-  
ter empor und trug sie in ihr Zimmer zurück. Vorsichtig  
legte er sie auf ein Ruhebett und badete ihre Stirn und Schlä-  
fen mit Wasser, bis sie wieder zum Bewußtsein erwachte.  
Auf die thränenvolle Frage ihrer von einem Ausgange  
heimkehrenden Tochter erwiderte Frau Lösch: „Nur eine  
kleine Schwäche, die mich plötzlich anwandelte, mein Kind.“

Walter Lösch war zu aufgeregt, um schlafen zu können.  
Er verkleidete und bewachte sich, wie es seit kurzem seine  
Gewohnheit war, wenn er ausging, und Widan und der  
Hund folgten ihm ins Schloß. Er sah den Hund und sei-  
nen Herrn, von Dominik erwartet, durch das Thorschlüp-  
fen und wartete stundenlang der Wiederkehr seiner unver-  
nünftigen Freunde. Aber lautlos und finstern wie ein Grab-  
gewölbe, lag das düstere Gebäude da. Enttäuscht entfernte  
sich Walter und schritt über die Felder dem Hollbäckischen  
Hause zu. In dem Studierzimmer des Barons brannte  
noch Licht und an dem Schattenbild, das sich bald größer,  
bald kleiner an den Vorhängen vorüberbewegte, erkannte  
er, daß der Baron unruhig auf und niederging.  
Walter lauschte an dem Kammerfenster Hubers, aber  
er sah und hörte nichts, was ihm verriet, ob der Rutscher  
anwesend sei oder nicht. Er wendete sich nun zur Heim-  
kehr. In der Nähe seiner Wohnung merkte er, daß man  
ihm folgte, und entdeckte eine Gestalt, die ihm vorsichtig  
nachschlich. Um nicht erkannt zu werden, kletterte er über  
Bäume und Stäcke und gelangte endlich nach manchem  
Umwege in sein Haus.  
„Ich glaube, unsere Geheimpolizisten haben eine Spur  
entdeckt,“ flüsterte Mutter am nächsten Morgen Walter im  
Redaktionszimmer zu.  
„Wirklich! Und welche?“ fragte Walter gespannt.  
„O, darüber schweigen sie so geheimnißvoll wie die  
Sphinx. Nur eines ist sicher, einen der Schurken haben sie  
bereits fest im Auge.“  
„Ich wünschte, Sie hätten recht, mein verehrter Freund.“  
Drei Tage lang blieb jede Nachricht von Paul von  
Hollbäck aus, und auf die besorgten Fragen der Baronin  
wußte Walter nur die Vermuthung auszusprechen, ihr Sohn  
sei nach der Residenz abgereist.  
Die Baronin schrieb an ihren Bruder und an Adolf  
von Garjen und Agnes, und forderte sie auf, ihr zu tele-  
graphieren, ob sie Paul gesehen hätten.  
Keine Antwort kam. Statt dessen erschien Adolf von

Garjen bei der Baronin. Die Unruhe um den Freund habe  
ihn heimgetrieben, sagte er. Er fürchte, ein Unglück sei ihm  
zugeschlagen. Mit dem nächsten Zuge traf Agnes in Roh-  
land ein. Sie begab sich unmittelbar vom Bahnhof ins Re-  
daktionszimmer Walters, der sie sehr bleich aussehend,  
aber schöner als je fand.  
„Ich weiß, Walter,“ sagte sie mit bittendem Blick, „daß  
Sie mir nichts verschweigen, daß Sie mich nicht täuschen  
werden. Was ist Paul zugeschnitten?“  
„Sie haben recht, Agnes, ich könnte Sie nicht täuschen,  
ohne gegen mich selbst untreu zu sein, aber ich weiß in der  
That nicht, wo Paul sich aufhält. Ich suchte ihn in seinem  
Gasthof und hörte vom Wirt, Ihr Bruder mache einen  
Spaziergang und seit jener Stunde bin ich ohne jede Kunde  
von ihm.“  
„Aber er schien sich unter Ihrer Verfügung wohl zu be-  
finden, daß ich zuversichtlich hoffte, er werde unsere besten  
Wünsche erfüllen und ein geläutertes, neues Leben begin-  
nen.“ Sie neigte, von Kummer gebeugt, ihren Kopf, und  
Walter, der Thränen in ihren Augen glänzen sah, trat ihr  
näher und ergriff ihre nicht widerstrebende Hand. Ohne daß  
ein Wort der Liebe zwischen ihnen gewechselt wurde, lehnte  
sich das junge Mädchen an den Freund, der seinen Arm  
um die zitternde Gestalt schlang. So standen sie da, als  
die Thüre sich öffnete und der Bankier und Adolf von  
Garjen unter ihrem Rahmen erschienen. Der Baron, bleich  
vor Zorn, bewachte dennoch seine gewöhnliche äußere  
Ruhe. „Komm mit mir, Agnes,“ rief er streng. „Wie darfst  
Du es wagen, diesen Ort zu betreten?“  
Agnes folgte dem Vater, ehe Walter ein Wort der Er-  
klärung aussprechen konnte.  
Adolf blieb zurück, seine Augen blühten und seine Zähne  
schlugen grimmig aufeinander. „Dafür sollst Du mir zah-  
len,“ zischte er.  
Walter war nicht in der Stimmung, viele Worte zu ver-  
lieren. Dieser Vursche hatte ihn mit Verachtung behandelt  
und erdreistete sich jetzt, ihm in seinem eigenen Zimmer zu  
drohen.

## Wochenschau.

Wiesbaden, den 26. November.

Das Kaiserpaar ist nunmehr wieder auf deutschem Boden eingetroffen. Nach kurzem Besuche des Prinzregenten von Bayern in München und des großherzoglichen Paares in Baden-Baden treffen die Majestäten soeben wieder in Potsdam bezw. Berlin ein. Daß mit dieser Kaiserreise eine gute Saat im Orient ausgestreut worden ist, die ihre Früchte zeitigen wird, darf man sicher annehmen. Was die sonstige deutsche Politik anbelangt, so steht im Vordergrund der nunmehr wieder beginnende Reichstag bezw. die Arbeit, die diesen in Anbetracht gewichtiger Vorlagen wie die Militärvorlage etc. erwartet.

Das wichtigste Ereignis der Woche war der Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen Frankreich und Italien, worin dem schon Jahre lang andauernden Zollkriege zwischen beiden Staaten endlich ein Abschluß bereitet wird. Der Zollkrieg hat dem so wie so in harten wirtschaftlichen Verhältnissen befindlichen Italien schwere Wunden geschlagen, auch wir können deshalb mit dem Vertrage einverstanden sein. Noch mehr wie der Abschluß des neuen Handelsvertrages mit Frankreich ist den Italienern das Zustandekommen der geplanten Reformengesetze zu wünschen. Der Staat krankt an innerer Miswirtschaft, darüber ist nun einmal kein Hintzugeschoben möglich. Kein Handelsvertrag und keine politischen Ränke können Italien gründlich zu helfen, so lange es nicht im Innern durchaus gesundet.

Oesterreich-Ungarn kann nicht zur Ruhe kommen. In Wien ist man von geistlichen politischen Verhältnissen immer noch himmelweit entfernt, und in Budapest hat es wieder einmal ein bei den heißblütigen Ungarn gar nicht seltenen Reichstagsanfall gegeben, dazu schloß es auch nicht an den üblichen Pesther Studentenkrawallen.

Der Friede zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist noch immer nicht definitiv abgeschlossen, aber er wird es bald sein. Spanien sieht seine Ohnmacht ein, und die nordamerikanische Union bietet ihm für die Philippinen-Inseln ein Butterbrot! 20 Millionen Dollars, also nach heutigem Kurse etwa 90 Millionen Mark, wird Spanien für die Philippinen erhalten.

Die Regierung von Arela wird nun demnächst der Prinz Georg von Griechenland übernehmen, vorher aber noch zum Admiral ernannt werden. Das Letztere wahrscheinlich um deswillen, weil er seine Fähigkeiten durch Zuhauselassen der Torpedos im griechisch-türkischen Kriege so glanzend bewiesen hat.

Die Pariser Dinge gehen mit Gemächlichkeit ihren Gang weiter! Nur nicht aufhören, das ist heute die Parole! Die Affären werden überhaupt den leichtlebigen Leuten an der Seine allmählich mehr wie langweilig, zumal das Ministerium die Sachen in der trockensten Weise betreibt. Es scheint fast darauf abgesehen zu sein, dem Publikum alles gleichgültig zu machen. Es wird wohl so kommen, daß Excaplan Drehsus eines schönen Tages flüschweigend freigelassen wird, ohne daß sich Jemand noch groß darum kümmert. Darüber werden aller-

dings noch Monate vergehen, denn vor dem Ausgange des Dezembers wird er kaum die Affen in den Händen haben. Dann kommt seine Antwort, Replik und Duplik, und wer weiß, wie es dann in der Welt aussieht. Dies Bemühen des Ministeriums, nach seiner Seite hin anzustreben, zeigt sich besonders in der Behandlung der Sache des Obersten Picquart, der wegen seines entschiedenen Auftretens der Militär-Partei noch verhaßter ist, wie Drehsus selbst. Jeden Tag soll er angeblich freikommen, jeden Tag bleibt er sitzen. Es sind nette Zustände. Alles in Allem: die Geschichte ist beim Versumpfen angelangt, sie wird den heftigsten Parteigängern selbst gleichgültig.

## Deutschland.

\* Berlin, 25. Nov. Die Eröffnung des Reichstages wird nicht, wie bisher gemeldet wurde, am 2. Dezember erfolgen, sondern erst in der übernächsten Woche. Die Bestimmung des Tages unterliegt noch der kaiserlichen Entscheidung.

— Der Reichshaushalts-Etat für 1890 wird eine Forderung von 100 000 Mark zur Fortsetzung der deutschen Tiefsee-Expedition enthalten. Diese unerwarteten Mehrlasten dürften verzögernd auf die Einleitung der Süd-Polarforschung einwirken. Von den auf 5 Millionen bemessenen Mitteln für die Beihilfe des deutschen Reiches an der Pariser Weltausstellung sind noch 4 534 000 Mark verfügbar. Davon sind 3 534 000 Mark in den Reichshaushalts-Etat für 1890 eingestellt worden.

— Der dem Bundesrath vorliegende Gesetzesentwurf betr. die Erziehung des Voreides durch den Raschid enthält, wie ein parlamentarischer Berichterstatter meldet, im Wesentlichen Alles, was der im Reichstage angenommene Antrag Salkisch verlangt. In diesem ist namentlich auch eine Einschränkung der Eidesleistung auf die wichtigsten Fälle und die Bestrafung von Ausfagen, auch wenn sie nicht unter Eid gestellt worden sind, sobald sie sich als falsch erweisen, enthalten.

— Entgegen anders lautenden Mittheilungen kann die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ constatiren, daß ein Gesetzesentwurf zum Schutze der Arbeitswilligen bis jetzt dem Bundesrathe nicht zugegangen ist.

\* Berlin, 26. Nov. Drei General-Majore und acht Stabs-Offiziere, darunter zwei Regiments-Commandanten, sind zur Disposition gestellt, respective haben ihren erbetenen Abschied erhalten. Verabschiedet wurde auch der bekannte Militär-Schriftsteller Robert Reim, der an der Verteidigung der Capriol'schen Militär-Vorlage im Jahre 1893 wesentlich theilgenommen war.

— Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet aus Rom: Die türkische Regierung hat offiziell dem Vatikan angezeigt, daß das Protectorat über die katholischen deutschen Unterthanen Alerus wie Laien, nach formellen Erklärungen fortan von deutschen Reichs ausgeführt werde.

— Aus Wien wird mitgetheilt: In der Lippe'schen Angelegenheit berichtet das „Neue Wiener Tageblatt“, daß sämtliche deutsche Bundesfürsten dem Graf-Regenten für die Zusendung der Denkschrift ein Antwortschreiben hätten zu-

gehen lassen. Nachträglich wird auch berichtet, daß, als der Erbprinz dem deutschen Kaiser vor zwei Jahren in Kassel ein besonderes Schreiben des Graf-Regenten mit der Aufkündigung des Regierung-Antrittes überbrachte, der Kaiser ihn im Jagd-Costüm empfangen und nur einige ganz kurze ungnädige Worte gesprochen habe.

\* Köln, 25. Nov. Zu der zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten von Bayern erfolgten Verständigung bezüglich der Militär-Straf-Gerichts-Ordnung führt die „Kölnische Zeitung“ aus Berlin, die Verständigung werde formell ihren Ausdruck finden in dem Entwurf eines Reichsgesetzes, welches dem Reichstag in seiner nächsten Tagung zugehen soll und welcher der Annahme sicher sein dürfte. Weiter wird dem Blatt aus bester Quelle gemeldet, daß, obwohl die Zusammenkunft nicht eigens zu diesem Zwecke herbeigeführt worden war, dennoch zwischen dem Kaiser und dem Regenten politische Fragen, insbesondere der Lippe'sche Streitfall, besprochen wurden.

\* Baden-Baden, 25. Nov. Das Kaiserpaar ist 9½ Uhr abgereist.

## Ausland.

\* Paris, 25. Nov. Der Cassationshof hat heute von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Nachmittags Picquart verurtheilt. Verschiedene Advokaten versicherten heute im Justiz-Palast, man habe eine Gesetzes-Formel entdeckt, wonach Gouverneur Gallien nicht berechtigt gewesen sei, den Obersten Picquart vor einem Kriegsgericht zu stellen, vielmehr sei es Aufgabe des Kriegsministers gewesen, eine Entscheidung in der Angelegenheit Picquart zu treffen. Es wird versichert, daß demnächst in der Kammer eine diesbezügliche Interpellation eingebracht werden soll.

\* Paris, 26. Nov. Der Verteidiger Picquart, Labori, erklärte, einem Interviewer gegenüber, er bürge dafür, seinem Klienten wegen Beschuldigung der Fälschung und des Gebrauchs von Fälschungen ohne die geringsten Schwierigkeiten entlassen zu können.

— Die Radikalen werden am Montag trotz der Beschuldigungsversuche Dupuy's eine Interpellation einbringen über die Verurteilung Picquart's vor ein Kriegsgericht vor dem Spruch des Cassationshofes, da dies eine offene Aufhebung des Militarismus gegen die Civil-Justiz bedeute. Gestern Abend circulirten uncontrolierte Gerüchte, wonach der Cassationshof dem Kriegsgericht alle Picquart-Akten abgefordert habe. Wenn sich diese Meldung bewahrheitet, dann würde Picquart dem Kriegsgericht entzogen sein.

\* Wien, 26. Nov. Die Prinzessin Louise von Coburg, welche mehrere Monate in der Heilanstalt Oberseiner im 12. Wiener Bezirk untergebracht war, wurde in das Sanatorium von Rudinger nach Parkersdorf bei Wien gebracht.

\* Rom, 25. Nov. Die Polizei hat umfassende Sicherheits-Vorkehrungen getroffen, um ein Anarchisten-Attentat gegen das Forum-Palast, in welchem die Anti-Anarchisten-Conferenz tagt, zu verhindern. Zahlreiche Polizei- und Militär-Posten sind im Palast und dessen nächster Umgebung aufgestellt und nur 11 Karten vertheilte Personen werden hineingelassen.

## Wiesbadener Streifzüge.

Du selige Zeit, da kindlicher Traum  
Umschließt den strahlenden Lichterbaum,  
Da Jeder zu geben und nehmen liebt  
Und gern auch ein Werklein des Mitleids übt —  
Nun kommt sie, die sacht, o sanctissima,  
Die frühliche, selige Zeit ist nah.

Zwar ist's bis dahin noch ein kleines End',  
Dietrich wir noch beim ersten Advent,  
Doch immer ist's das Allerbest',  
Man rüflet sich bei Zeit zum Fest,  
Denn wird, wer klug ist, schon jetzt dran denken:  
Was werde ich kaufen, was werde ich schenken?  
Der Dinge giebt's viel und wo viel Wahl,  
Da hat man bekanntlich oft die Qual.

Diemeil ich durchstreift' nun so Straß' für Straß',  
Notirt' ich, damit ich zuviel nicht vergaß,  
Mir allerlei auf aus der großen Flut,  
Was etwa zum Kaufen nützlich und gut.  
Nicht hab' ich gesondert und lang dabei  
Alphabetisirt, wie's kam — einerlei.  
So ist's denn, zu sagen in wenig Worten  
Ein bunter Bazar von Namen worden.

In's Streifzugsmäpplein für mich  
Schrieb ich zwar nur, doch sicherlich  
Will Einer auch was profitieren,  
Ich will ihm aber plaisir demonstrieren,  
Was so zum nahen, heiligen Christ —  
Man staune! — zu kaufen und zu schenken ist:

Rablerröhren, Contobücher,  
Cacao und Taschentücher,  
Seifen, Pomade, Chocolate,  
Laternen, Nebelbilder-Apparate,  
Bürsten, Rämme, auch Löffel,  
Ballschuh, Quirle, Regulateure,  
Fingerhut, Nadel, Zwirn und Scheer,  
Gaul' und Peitschen für die Stuben,  
Für Mädels kleine Runderstaben,  
Mandeln, Rüsse und Rosinen.

Wolfsche Kochtöpfe, patentirt,  
In Summerich fütterschick konstruirt,  
Harmonikas, Dubelsäde, Violinen,  
Kleine Trambahnen mit Schienen,  
Doch wenn ich eins dabei raten kann:  
Um Gotteswillen keine Klingel dran;  
Des Weiteren, Puppen, Mappen,  
Delikatessen, Reisetappen,  
Pfaff- und Singer-Nähmaschinen (Original)  
Großvaterbrillen mit Futteral,  
Revolber, Flinten und Pistolen,  
Fitzpariser mit Ledersohlen,  
Vanille, allerhand Gewürze,  
Für's Dienstmädchen 'ne anständige Schürze,  
Lange Pfeifen, Cigarrenspitzen,  
Stühle mit weichen und harten Sitzen,  
Rasirmesser mit Streichleber,  
Matrizen mit Sprungfeder,  
Kommodebeden, Gummihäuten,  
Widelskinder mit Flachsbaaren,  
Cigarettentisch und Hofenträger,  
Hemden a la Professor Jäger,  
Schwarzwälder Kutteln,  
Sophas, Spiegel, Garnituren,  
Gebetbücher, Spazierstöcke,  
Plasterbrett, Unterböcke,  
Höchst geheimnißvolle — Töpfe,  
Königliche Wasser, falsche Böcke,  
Patent-Weder und Teufel-Locken,  
Kochgeschirr mit feinsten Emalien,  
Waschkommoden mit Marmorplatten,  
Lampenschirme, Falschkrabatten,  
Unterhosen für Weib und Mann  
(Schon von 25 Pfennig an),  
Strümpfe für Velocipedisten,  
Pantoffeln für Heiden und Christen,  
Kapuzen, Handschuh und Hauben  
Für Jungfrauen und alte Schrauben,  
Allerlei Extrakte in Büchsen,  
Spanische Rösche, die Buben zu wischen,  
Albums zu Ockerhand Photographie,  
Von Heine die Welt-Gemälde-Boesche  
(Elegant in Schwebel gebunden),

Honigkuchen in Centnern und Pfunden,  
Damenhemden, weiß und farbig,  
Einbanddecken glatt und narbig,  
Lampen, wollene Schultertragen,  
Pelzmützen, Butterwaagen,  
Seidene Tücher, Aschenbecher,  
Operngucker, Damensächer,  
Spielboxen, Geschwindigkeits-Mehrl,  
Taschenuhren in Gold und Nickel,  
Triumph-Waschmaschinen Universal,  
Tranchirmesser von Solinger Stahl,  
Teller, Tassen, Gabeln, Schüsseln,  
Gold- und Wurstkammer-Schlüssel,  
Allerhand Rüsse und allerhand Flaschen,  
Thermo- und Barometer, Reisetaschen,  
In Holz geschnitten kleine Kaiserbaraden,  
Pfannen, Tiegel zum Beifischbraten,  
Gestrickte Westen, Sirocobohnen,  
Thee, Citronen und Pomeronen,  
Königliche Weisken, Kelten und Rosen,  
Für Richttaucher Schnupftabakboxen,  
Cigarren in Zwerg- und Riesensackens,  
Parfume in großen und kleinen Flaconen,  
Regenböcher zu auffallend billigen Preisen,  
Requisiten für Bade- und andere Reisen,  
Papageistchen, Muffe, Majolika-Artikel,  
Bretreinigungspulver für giftige Nadeln,  
Eisler in Del unter Glas und Rahmen,  
Für Wasserschiff, Jungferun und sonstige Damen,  
Modestoffe nach hundert Namen,  
Licht für Sitt und guten Ton,  
Die noth man zu heiligem Menschensohn,  
Damenhüte mit Federn, Blumen und Band,  
Mousselin, Crepe, Satin, Plüschland,  
Präsentmittel für den Eigeland  
Und allerhand noch und allerhand. . . . .

Ja, wahrlich, es ist's es kaum selbst gedacht!  
Was all zu haben zur heiligen Weihnacht!  
Nur eins sah ich nirgend, o weh:  
Zum Kaufen — das große Portemonnaie!

**Mailand, 25. Nov.** Nach römischen Meldungen sind dort vier Anarchisten eingetroffen, um ein Attentat gegen den König Humbert auszuführen. Einer von ihnen, ein Italiener, heißt Ciancabilla, einer ist ein Spanier mit dem Namen Juan Martinez und die beiden andern sind Franzosen. Die Behörden fahnden nach ihnen.

**Belgrad, 25. Nov.** Der hiesige Anarchist Boskovic, der verdächtigt ist, auf den König von Rumänien ein Attentat geplant zu haben, wurde von der ungarischen Behörde der hiesigen Polizei ausgeliefert und sofort unter strenge Polizeiaufsicht gestellt.

**Petersburg, 26. Nov.** Wie verlautet, sieht die Zar in einem freudigen Familien-Ereignis entgegen.

## Von Nah und Fern.

**Berlin, 25. Nov.** Der im Krankenhaus zu Zeit noch immer schwer krank darniederliegende Raubmörder Wegener hat jetzt endlich in seine Gewissensangst seiner Missethat, der Schwester Luise erzählt, daß er einen Mord begangen habe. Besonders wichtig an diesem Geständnis ist seine Mitteilung, daß er den Mord nicht allein, sondern mit noch einem Andern vollführte. Den Mitthäter hat er bis jetzt nicht genannt. Von dem eingetroffenen Gefangenwärter des Justizbüttelei Zuchthaus ist Wegener durch eine Glasstür genau wieder erkannt worden, so daß dadurch jeder Zweifel an seiner Identität ausgeschlossen ist.

**London, 25. Nov.** Der Dampfer „Fitzjames“ ist auf der Fahrt von London nach Sevansee gestern bei einem Sturm bei Beachy Head untergegangen. Zehn Seefleute sind ertrunken.

**Krasd, 25. Nov.** In Saint Nicolas fand im Maschinenraum einer Kerkensfabrik eine Explosion statt, wobei drei Personen getötet und zwölf verwundet wurden.

## Aus der Umgegend.

**Vom Lande, 24. Nov.** Seit einigen Tagen durchziehen wieder sog. Wanderschafherden unser Land, die verheerenden Schäden für unsere Landwirtschaft im Gefolge haben. Diese Herden kommen in einer Stärke von 3—500 Stück aus Belgien, wo sie durch Ankauf von Wagnerschafen gebildet wurden und der Bestimmung, daß die Tiere sich auf der Wanderschaft durch unsern Regierungsbezirk frei weiden sollen, um dann im Januar oder Februar als Wollschafe in Hessen und Rheinbayern abgesetzt werden zu können. Da diese Herden weder Felder noch Wiesen schonen, richten sie nicht selten bedeutende Flurschäden an. Ein gewisser Nachteil erwächst durch sie aber dadurch, daß sie sehr häufig die böse Maul- und Klauenseuche verschleppen, und gerade die Erwägung dieser Thatsache hat unsere Landwirtschaftsämter veranlaßt, den Herrn Regierungspräsidenten um ein polizeiliches Verbot des gewerkschaftlichen Umherziehens mit Wanderschafherden zu ersuchen, von dem wir hoffen, daß es recht bald in Kraft treten möge.

**Biebrich, 25. Nov.** Nach der „B. Z.“ wurde bereits am Dienstag ein hiesiger Arbeiter aus seinem Logis ein ganz neuer Kugeln im Werte von 56 Mk. und eine Taschenuhr gestohlen. Von dem Diebe hat man bisher noch keine Spur entdeckt.

**Bierstadt, 25. Nov.** In letzter Zeit werden hier an der Wiesbadener Grenze viele Grundstücke zu ganz bedeutenden Preisen verkauft, der bei einzelnen Stücken sogar 100 Mk. pro Rute beträgt. Auch der Gasthof „Zum Reichen“ ging zum Preise von 31,500 Mk. in andere Hände über.

**Niederhausen, 25. Nov.** Ein Besitzer von Dreifachmaschinen hat zur Errichtung einer gedeckten Halle einen Morgen Land für 4800 Mk. angekauft.

**Überlahnstein, 25. Nov.** In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Schreinerwerkstätte des Herrn H. Lindner jr. angeblich und verheerendes Handwerkszeug gestohlen.

**Braunbach, 25. Nov.** Um dem Wunsche vieler Bewohner Rechnung zu tragen, hat die Kaiserl. Oberpostdirektion beschlossen, von St. Goarshausen nach Weyer eine Telegrafienlinie zu bauen und soll diese bereits in 1899 ausgebaut werden. In dieser Linie werden 21 Stangen von je 15 Meter Länge und 61 Stangen von je 7 Meter Länge mit 12 Zentimeter Zapfenlöcher aus ungeschliffenem Nadelholz gebraucht. Befragungsbereitschaften werden beim Kaiserlichen Postamt in Braunbach entgegengenommen. — Heute feiern die Eheleute Bürgermeister Volk und Frau das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

**Aus dem blauen Vöndchen, 24. Nov.** Eine Bitte aus der Zeit ist das abendliche Kennen-Lernen, das trotz so vieler Neuerungen noch in allen Gemeinden des blauen Vöndchens aufrecht bleibt. Von Mitte November ab bis etwa Fastnacht erstreckt Punkt 9 Uhr Abends die Glocken — zu welchem Zwecke, ist der lebenden Generation eigentlich nicht bekannt. Man erzählt, daß durch das Läuten etwaige verirrte Wanderer auf den rechten Weg geleitet werden sollen. Dazu würde die kurze Dauer des Läutens von heute kaum mehr genügen. Oder wer weiß es besser?

**Welschenheim, 24. Nov.** Unser ältester Mitbürger, Herr Landwirth Veht, feierte gestern in bester Gesundheit seinen 94. Geburtstag. Derselbe dürfte wohl auch der älteste Mann der ganzen Gegend sein. Herr Veht ist noch im Stande, alle vorkommenden Arbeiten in Haus, Hof und Feld zu verrichten. Fast ausschließlich macht er Besuche in Nachbarnorten und auf dem letzten Jahrmarkt Markte besorgte er selbst verschiedene Einkäufe und Niemand, der ihn nicht kannte, hat in dem ruhigen Manne den ältesten Nachbarn nicht vermuthet. Wir können nicht umhin, unserem Ortsbürger auch auf diesem Wege zu seinem Geburtstag zu gratulieren und unsern Wunsch Ausdruck zu geben, daß es ihm vergönnt sein möge, in der seitherigen Mäßigkeit die „100“ voll zu machen! — In den nächsten Tagen beginnt hier bekanntlich ein mehrtägiger Unterrichtskursus in weiblichen Handarbeiten, den Fräulein Stöcker aus Welterod leiten wird. Letztere ist durch ihre vorjährigen erfolgreichen Kurse in den Nachbarnorten Welschenheim und Nordenskiöld rühmlich bekannt. Leider haben sich bis jetzt nur 12—15 Mädchen zur Theilnahme an dem Kursus angemeldet, doch hofft man, daß sich die Zahl der Theilnehmerinnen noch vermehren wird.

**Vom Rhein, 24. Nov.** Zum zweiten Male in diesem Epochenjahr der Wasserfahrt des Rheins unter ein Meter Höhe am hiesigen Staatspegel gesunken. Infolge dieser geringen Tiefe sind wieder mehrere Schiffsunfälle zu verzeichnen. Am Montag fuhr der Dampfer „Rhenus V“ der Mainzer Schleppschiffahrtsgesellschaft bei Niederlahnstein einen Abbruch. Ein anderer Dampfer der Gesellschaft „Rhenus I“, stieß heute früh bei Boppard auf Grund und sank. Auch der Dampfer „Stinnes VI“ erlitt einen Abbruch. Ein weiteres Hemmnis für den Schiffsverkehr bilden die häufigen Nebel und kurze Tage. Bei den geringen Ausflüssen auf Wasserzuwachs wird die Schiffsahrt in der nächsten Zeit, auch wenn kein Eisgang sich einstellen sollte, eine längere Pause machen müssen.

**„An“ „N“ „hessen.“** Die Wahl macht Qual, „h“ ist ein Spruchwort und ein Wahrspruch, „si. man so zu sagen pflegt, und die Anwendung paßt auf eine Gemeinderathswahl, welche vor einigen Tagen in einem nicht so weit von Mainz gelegenen Orte stattgefunden hat. Die körperlichen Erzeugnisse, welche auf Kosten der Herren Gemeinderäthe eingenommen wurden, befreiten sich bei den Wirthen auf ca. 1000 Fl. Etwa 1000 Einwohner zählt diese Gemeinde und kommt demnach für 1 Mk. Wähler und Wein auf den Kopf der Bevölkerung!

**V. Bismarck, 25. Nov.** Die hiesige Gemeinde hat auf Rechnung der Gemeindefasse eine Viehwage angeschafft. Dieselbe wird auf eigens dazu hergerichteten, gemauerten Unterbau mit Ueberdachung hinter dem Rathhaus aufgestellt. Ob dadurch unsere Landwirthe vor der vermeintlichen Uebervertheilung seitens der Metzger und Viehhändler in Zukunft gesichert sind?

**X. Dicks, 25. Nov.** Die hiesigen Farbwerke haben für ihre Barreanagestellen eine größere Anzahl sehr hübscher Häuschen erbaut. Diese Colonie hat den originalen Namen: „Tintenheim“ erhalten.

## Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, den 25. November.

Wenn Herr Bürgermeister Heß bisher bei den geringeren Bürgern unseres Ortes noch kein populärer beliebter Mann gewesen sein sollte, heute ist er es sicherlich geworden; nachdem er sich mit glänzender Gewandtheit für die Freistellung der untersten Steuerstufe von 640—900 Mark von den kommunalen Abgaben dem Finanzausschuß gegenüber, der bekanntlich in seiner Mehrheit für dieses Vorhaben nicht zu haben war, ins Zeug legte und seiner Vorlage auch zum Siege verhalf. Man darf es als ein Glück ansehen für eine Stadt, wenn in der Leitung derselben ein Mann steht, der die soziale Bewegung richtig erkennt und seine Arbeit danach einrichtet. Er las den andern, die von der Freistellung nichts wissen wollten, gründlich die Leiden und traf den Nagel auf den Kopf, so daß das Händeklatschen, das dem Schluß seiner Rede folgte und das naturgemäß nur von einem Theil der Versammlung ausging, eine volle Verechtigung hatte. Es entspann sich über das Thema ein heißer Wortkampf, aus dem die „Enthüllungen“ des Herrn Rühl eines ganz besonderen Interesses werth sind. Von einer sonderbaren Logik erzählte in der Debatte noch die Ansicht, daß die Leute lieber Abgaben bezahlten, da der Staat sie nicht besteuere. Man scheint in den Kreisen, die dieser Ansicht huldigen, die also unserm berühmten Finanzminister noch über sind, wenig davon zu wissen, wie es in den unteren Schichten des Volkes zugeht. Auch die weiter aufgestellten Ausrechnungen, daß die Leute ja nur 1 Pfennig pro Tag zurückzugeben hätten, zeugt von sonderbaren Anschauungen. Es ist eigentlich ein seltsam Verlangen, jeden Tag einen Pfennig zurückzulegen, um die Steuersumme gegebenen Falles bezahlen zu können. Wir bezweifeln, ob man überhaupt eine Ahnung davon hat, wie die ärmsten Bürgerfamilien im Haushalte rechnen. Vielleicht erkundigt man sich bei den Spezereivarenhändlern; die würden ihnen eher die Augen öffnen können. Da paßt so recht das Höffchen hin, das der Simplizissimus in seiner letzten Nummer von „Serenissimus“ erzählt. Serenissimus beschäftigt nämlich ein Gefängnis und hört, daß die meisten wegen Diebstahls inhaftiert sind. Ein Gefangener erklärt denn auch, daß er aus Hunger gestohlen habe. „hm — meint Serenissimus — aus Hunger? hm, hm, sehr sonderbar. Wenn man Hunger hat, dann stiehlt man doch nicht, dann ißt man.“ Die Moral dieses höchst lehrreichen Geschichtchens möge man sich selber ziehen.

Auch sonst wurde heute viel debattiert und geredet, zuerst bei der Debatte des Dambachthales. Dann sprach den Bericht in der Schlachthausfrage, daß eine Summe von 160 000 Mark, die nur einmal beantragt, zweimal bewilligt wurde, von einer sehr lagen Handhabung der finanziellen Fragen in der Stadtverordnetenversammlung. Bei den Vereinen ist man jetzt vorsichtiger, die wollen nun auf einmal einer nach dem anderen Beiträge zu gewissen Veranstaltungen. Und so mag dann der Kanarienkub, dessen Antrag auf eine Beisteuer zu einer Ausstellung abgelehnt wurde, den anderen Vereinen die Vergeblichkeit ähnlicher Gesuche predigen. Auch die Fluchtlinienangelegenheit in der Langgasse wäre besser gelöst als ehemals, nachdem Herr Kurz, eigentlich der Polizei gehorchend, nicht so dem eigenen Triebe, mit einem Verkauf der benötigten Quadratmeter an die Stadt sich einverstanden erklärte. Herr Professor Güth ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, bei der Schulcommissionsfrage einen langen Vortrag zu halten, der ein solches Interesse erweckte, daß man ohne Debatte schleunigst seinem Vorschlage zustimmte. Herr Holtzhaus war an finanziellen Punkten wieder die personifizierte Vorsicht. Wenn doch alle so wären. Und der Circusbauer Herr Gärner zeigte mit seinem Proteste gegen die Errichtung eines ständigen Festplatzes, wie man eine gute Klamme macht. Die lange Dauer der Sitzungen hatte zur Folge, daß sich viele vor Schluß erhoben und daß die letzte Position eigentlich von einem nicht mehr beschlußfähigen Hause abgestimmt wurde.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Landeshauptmanns Herrn Rühl 38 Stadtverordnete, vom Magistrat die Herren Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner und Mangold, Stadträte Bickel, Brück, Kalle und Stein. Das Protokoll führt Herr Magistratssekretär Rosalewski.

Eingegangen sind an neuen Magistratsvorlagen zwei Vorschläge betr. Grunderwerb, die dem Bauauschuß überwiesen werden. Die behufs des Ausbaues der Allee auf dem Kaiser Friedrich-Ring zwischen Adolfsallee und Schillerstrasse geht wie diejenige behufs Anlage einer Wasserleitung aus der Römerquelle, deren Wasser zu Kraft- und Arbeitszwecken verwendet werden soll, um das bessere Trinkwasser zu sparen, an den Finanzausschuß. Weiter liegt ein Projekt einer Parkanlage im Dambachthal vor, für das 3000 Mark vorläufig verlangt werden. (Die Gesamtsumme zur Ausführung desselben dürften sich auf 8000 M. belaufen.) Dasselbe geht, ebenso zwei Proteste, die sich mit der Ausbaurichtung beschäftigen, an den Bauauschuß.

Als der Proteste Erwähnung gethan wird, fragt Herr Holtzhaus, ob es wahr wäre, daß die Erlaubnis zum Bau von 4 Bällen im Dambachthal erteilt worden sei. Herr Wille: „Wir hatten ein Gesuch zu prüfen und mußten es genehmigen, da nichts zu wankenden war.“ Herr Sanitätsrath Dr. Heymann ist gegen die Bedenken aus hygienischen und ästhetischen Gründen. „Wir haben im Nerothale Wiesen für 100 000 M. gekauft, vielleicht ganz unthunlich. Warum kräutert man sich hier gegen eine Erweiterung?“ Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti: „Wir dürfen dies nicht dem Magistrat in die Schuhe schieben, der ist an der Sache unschuldig. Denn wir haben nach langen Verhandlungen den Fluchtlinienplan festgelegt und infolge dessen die Bedienung freigegeben.“ Herr Dr. Dreher: „Ist denn überhaupt angefragt worden, um den Grund zu erwerben?“ Herr Bürgermeister Heß: „Jetzt müssen wir Pausen für das Dambachthal genehmigen oder Sie müssen uns die Vollmacht erteilen, das Enteignungsgesetz einzuleiten.“ Herr Kallbrenner hält die Freistellung doch für möglich, wenn auch unter großen Opfern. Herr Stadtrath Kalle bringt, nachdem noch einige Herren die Sachen im hygienischen Sinne beleuchtet, die finanzielle Seite dabei auf's Tapet. Auch nach dem Bau der Bälle bliebe das Thal doch immer noch so breit, um einen ausgiebigen Luftstrom nicht zu hindern. Und was die Schönheit des Thales anbelangt, einige kleine Bäume, ist denn das so etwas Hässliches? Man soll bedenken, daß in den nächsten 10 Jahren sowieso noch 14—18 Millionen verausgabt werden müssen. Herr Beigeordneter Körner: „Juristisch ist die Baubewilligung anfechtbar. Denn die Straße ist noch unfertig und infolge dessen kann die Genehmigung zum Bau an derselben versagt werden.“ Herr Kallbrenner: „Man möge sich durch die noch zu verausgabenden Millionen nicht einschüchtern lassen. Wenn wir das zusammenrechnen, was wir in den letzten 10, 15 Jahren verausgabt haben, dürfte wohl dieselbe Summe herauskommen. Und doch hat unser Budget immer balanciert, weil wir eben infolge unseres gesunden Klimas viele reiche Leute herangezogen haben.“ Damit ist der Vorfall erledigt.

Die Fraßhahne soll nach dem Hause Bleichstraße 3 verlegt, dann die Vorarbeiten zum Neubau einer Schule im Südbende in Angriff genommen werden. Beide Vorlagen gehen auch an den Bauauschuß. Direct abgelehnt wird das Gesuch des Canarienkubs, ihm zu einer Ausstellung einen städtischen Zuschuß zu gewähren. Der Magistrat hatte 50 Mk. beantragt, findet damit aber nur zwei Stimmen von Canarienkubhauern im Collegium.

Außerhalb der Tagesordnung macht Herr Bürgermeister Heß Mitteilung, daß sich in der Langgasse Fluchtlinienangelegenheit Herr Apotheker Kurz nun doch bereit erklärt habe, zumal ihm die Polizei die Baubewilligung verweigerte, wenn er nicht zurückträte, das in den Fluchtlinienplan fallende Gelände zum Einkaufspreis, 19 400 Mk. pro Rute, abzutreten. Im Ganzen wären für die in Frage kommenden 7 qm 5432 Mk. nöthig, wie sofort bewilligt werden. Behufs einer Beschwerde des Bleichstraße 18 wohnenden Karl Scheurer, er sei bei einer Submision als Mindestforderung doch nicht berücksichtigt worden, soll der Magistrat für die nächste Sitzung um Auskunft ersucht werden.

In Erledigung der Tagesordnung wird die Magistrats-Vorlage den Verkauf einer Fluchtgrabenfläche betreffend abgelehnt, welche behufs einer Bewilligung des im diesjährigen Etat nicht vorgesehenen Theilbetrages einer Wittwenpension (106 Mk. vom 1. März ab für die Wittwe Hartmann) sofort genehmigt und die behufs Neuwahl verschiedener Schiedsmänner bezw. Stellvertreter dem Wahlausschuß zur Erledigung überwiesen. Der Antrag des Professors Herrn Güth auf Einsetzung einer 7-gliedrigen Commission zur Prüfung der Frage über Mitwirkung des Stadtverordneten-Collegiums bei der Zusammenfassung der Schuldeputation giebt dem Antragsteller Gelegenheit, sich in längerer Rede über die Geschichte und die Verhältnisse seines Handelns zu verbreiten. Die Sache geht gleichfalls an den Wahlausschuß, nachdem die Stadtverordnetenversammlung mit der Einsetzung der Commission einverstanden ist.

Herr Lang referirt über die Verhandlungen des Bauauschusses behufs der Bewilligung eines Nachtrags von 270 000 Mk. für die Schlachthausvermehrungsarbeiten. Insgesamt sind bisher 827 000 Mk. bewilligt worden, worunter allerdings einmal verlangte 160 000 Mk. zweimal. Der Antrag des Bauauschusses geht nun dahin, insgesamt 930 000 Mk. zu bewilligen und große Sparsamkeit zu empfehlen, um die Kosten nicht nochmals zu überschreiten. Demgemäß erfolgt Beschluß. Das Referat über die Bauauschussverhandlungen betr. die Errichtung einer Bedürfnisanstalt an der Platterstraße in der Nähe der Eichen hat Herr Kaufmann übernommen, die Herstellungskosten betragen 5450 Mk., die man bewilligt, indem man den Magistrat gleichzeitig um Ausarbeitung einer neuen Bauvorlage ersucht, welche vom Tiefbauamt anzufertigen sei, da der bisherige Plan nichts Massives vorsieht. Die Festlegung der Fluchtlinie der verlängerten Nicolassstraße, die auf 36 Meter verbreitert wird, (Herr Reichwein) und der Antrag, zwischen der verlängerten Platter- und der geplanten Bingerstraße einen beantragten Privatweg nicht anzulegen, wohl aber eine öffentliche Straße (Herr Kaufmann), giebt auch zum Erinnern keinen Anlaß und wird genehmigt. Weiterer Referent hat auch den Turnfestplatzbericht übernommen. Der Bauauschuß möchte die Mittel zur Abholzung des Platzes unter den Eichen bewilligt, dann aber auch den Platz als ständigen Festplatz benutzt wissen, worüber er den Magistrat um neue Vorschläge ersucht. Der Vorsitzende theilt zunächst unter ironischer Heiterkeit mit, daß Herr Gärner, der Erbauer des Establishments an der Waldstraße, gegen die Errichtung eines ständigen Festplatzes protestire, da sein Lokal geräumig genug sei, um solche Feiern abzuhalten. Nach nicht allzu langer Debatte, bei der es sich hauptsächlich darum handelt, ob der Turnverein einen Zuschuß leisten könne — der Bauauschuß verlangt die Hälfte des Reingewinnes als Entschädigung — wird der gestellte Antrag zum Beschluß erhoben.

Nun kommen die Berichterstattungen des Finanzausschusses. Herr Landeshauptmann Kretzel stellt als erster Referent den Antrag, die Unfallversicherung der bei städtischen Bauarbeiten und der Straßenreinigung, sowie in den Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter auf die Stadt zu übernehmen, und legt die finanziellen Vortheile dabei dar. Herr von Ed beantragt, der

Ortskrankenkasse zum Umzuge 500 M. zu bewilligen. Beide Anträge erledigen sich im bejahenden Sinne ohne Debatte.

Herr Dr. Dreher referiert behufs Freistellung der Steuerklasse von 660—900 M. von der Gemeindecinkommensteuer. Der Ausfall betrage etwa 10 000 M. Das hätte zwar keine Bedeutung. Dann sind 900 M. Einkommen nach hiesigen Verhältnissen auch zu gering, um die Steuerarbeiten dafür aufzuwenden, und drittens fielen mit Wegfall dieser Steuerklasse auch die vielen Mahnungen und Pfändungen fort. So sei die Ansicht des Magistrats. Der Finanzaußschuß habe sich aber von anderen Erwägungen leiten lassen, so von der erzieherischen Wirkung des Steuerzahlens, und beantrage, die Stadtverordnetenversammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß die im Laufe eines Rechnungsjahres erfolgenden Zugänge von Einkommen unter 900 M. für die Folge nicht mehr zur Bezahlung der Einkommensteuer in den betreffenden Rechnungsjahren herangezogen werden sollen, daß aber im Uebrigen der Antrag des Magistrats auf gänzliche Freistellung der Einkommen zwischen 660 und 900 M. abzulehnen sei.

Herr Bürgermeister Heß begrüßt den ersten Theil des Finanzaußschußantrages mit Freuden. Behufs des zweiten bittet er, sich nicht von der Ansicht des Ausschusses leiten zu lassen, daß da, wo Rechte sind, auch Pflichten seien. (Das bezieht sich auf gewisse Bürgerrechte, die durch das Steuerzahlen erworben werden.) Ueberall ist man jetzt im Gange, die betreffende Stufe freizustellen. Die soziale Lage dränge darauf. Wir hätten hier weiter sogar mehr Mahnungen als Steuerpositionen, was darauf zurückzuführen sei, daß man nur die 1. und 4. Rate annahm. Und was die Pfändung anbelangt, so müßten ja unentbehrliche Gegenstände dem Geprüfften belassen werden. Aber wie manchen anderen Gegenstand besitze dieser noch, der ihm lieb und theuer geworden sei. Wenn man jetzt wirklich den Magistratsantrag zurückweise, er komme doch wieder. Denn die Zeitverhältnisse forderten ihn heraus. Bewilligt ihn deshalb, denn Ihr thut nur ein gutes Werk. (Bravo und Handklatschen.) Herr Dr. Dreher schließt den Finanzaußschußantrag. Die Leute könnten die paar Mark schon bezahlen. Es gäbe Leute, die an einem Sonntage manchmal mehr ausgaben, als der Steuerbetrag im Jahre ausmache. Außerdem hat der Magistrat ja auch das Recht, nicht einzutreibende Forderungen niederschlagen. Da der Staat die Stufe freistellt, so sei es auch recht zu empfehlen, wenn der Bürger zu den kommunalen Abgaben beitrage. Herr Heß: Wenn die Stufe freigegeben wird, werden die Leute, die bisher prompt bezahlten, einfach höher eingestuft, etwa von 900 auf 920 M. Denn das thut die Steuer-einschätzungs-Commission in solchen Sachen immer, da diese gänzlich freie Hand darin habe. Herr von Ed. hebt wieder das erzieherische Moment der Steuerzahlung hervor. Auch der Finanzaußschuß hat für den armen Mann ein Herz. Man könnte es leicht ausrechnen, daß diese Steuer pro Tag gerade 1 Pfg. ausmache. Wenn das einer nicht aufbringen könne, sei das überhaupt nicht zu versehen. Herr Bürgermeister Heß: Ich verstehe Sie, daß ich in allen Fällen, in denen den Leuten die Zahlung schwer wird, so lange ich an der Spitze der Steuerverwaltung stehe, die größte Milde walten lassen werde. Woher hat Herr Heß die Wissenschaft, daß er geradezu eine Geseßverletzung anklagt? Was heißt das: „Auch der Finanzaußschuß hat ein warmes Herz?“ Unter diesen Umständen, giebt er die Stufe nicht frei, mildert er das Voss des geringen Mannes nicht, so hat er das warme Herz nicht, er hat nur einen Stein da, wo andere ihr Herz haben.“ Wieder lebhaftes Bravo bei einem Theil der Versammlung. Der Antrag des Finanzaußschusses wird abgelehnt, der des Magistrats auf Freistellung angenommen.

Der Bericht des Wahlaußschusses endlich führt Herr Knefel an das Referentenpult, dessen Vorschläge für die Renewahl der fünf Commissionen für die Abschätzung von Kriegsteilnehmern zugestimmt wird. Im selben Auftrage bittet Herr Sanitätsrath Dr. Schumann, den Stadtbaumeister als ständberechtigtes Mitglied der Rathhaus-Ausschmückungs-Deputation zuzulassen. Zwar sei der Ausschuß im Prinzip dagegen, technischen Beamten eine Stimme zuzuerkennen. Aber da Herr Wengmer sich sehr verdient gemacht habe, so glaube man, eine Ausnahme machen zu können. Nachdem Herr Dreher noch eine kurze Debatte mit seinem Vorschlag, den Stadtbaumeister auch als ständberechtigtes Mitglied in die Rathhaus-Deputation zu wählen, zumal man ihn durch die Wahl des Herrn Curedirektors zum ständberechtigten Mitgliede gekürzt habe, angeregt hat, die aber zur scharfen Abwehr dieses Antrages führt, wird die um 4 Uhr begonnene Sitzung mit der Annahme des Wahlaußschußantrages um 7 Uhr geschlossen.

## Vorles.

\* Wiesbaden, den 26. November.

\* **Prinz Friedrich Karl von Hessen** wollte gestern zu kurzem Besuche bei der Großfürstin Alexandra Josphowna von Rußland in unserer Stadt.

\* **Aus der Gesellschaft.** Am nächsten Montag wird die Taufe des jüngst geborenen Sohnes des Großfürsten Michael Michailowitsch stattfinden. Dem Festakte werden der Großfürst Georg, Prinz Nikolaus von Nassau, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Hessen beizuwohnen.

\* **Ortskrankenkasse.** Man schreibt uns: Am Donnerstag fand im oberen Saale des „Deutschen Hofes“ eine zahlreich besuchte Vertrauensversammlung von Mitgliedern der Gemeindefam. Ortskrankenkasse, Arbeitern aus allen Berufen, statt. Dieselbe protestirte ganz entschieden gegen die Absicht des Gewerkschafts-Kartells, die Arbeiterkassen in der Verwaltung der Kasse an sich zu reißen und dort ein 7klassiges System, wie in Mainz und Frankfurt, einzuführen, wodurch die Mitglieder durch ganz bedeutende Erhöhung der Beiträge schwer belastet würden. Die Kasse, also 7. Klasse in Mainz bezahlt wöchentlich 84 Pfg. und die niedrigste 21 Pfg., aber sie gewährt nicht so viel wie die Wiesbadener Gemeindefam. Ortskrankenkasse mit 54 Pfg. Beiträgen in der höchsten und 12 Pfg. in der niedrigsten Klasse. Außerdem können die Mitglieder bei den Lohnklassen nie auf eine feststehende Krankenunterstützung rechnen. Es wurde ein Wahlaufsatz aufgestellt und einstimmig beschlossen, gegen das 7. Klassensystem auf das energischste zu kämpfen unter der Parole: „Zum Wohl der Kassenmitglieder!“

\* **Straßenverengung.** Die kleine Frankfurterstraße von der Frankfurterstraße bis zur Uhlendorferstraße wird behufs Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

\* **Ein Drogerist** darf keine lateinischen Bezeichnungen auf seinen Gläsern und Büchsen haben, sonst gilt er für einen Apotheker. In diesem Sinne hat das preussische Kammergericht neuerdings eine Entscheidung gefällt.

\* **„Einigkeit“.** Auf die morgige Festlichkeit des Gesangs-Quartetts „Einigkeit“ im Saalbau „Burggraf“, Schliersteinerstraße,

die aus Gesang, Vorträgen und Tanz besteht, wird nochmals aufmerksam gemacht.

\* **Der Evangelische Arbeiterverein** veranstaltet morgen Sonntag, den 27. Nov., Nachmittags 4 Uhr, einen Familien-Ausflug nach der Bürgerschützenhalle zu seinem Mitgliede, Herrn Ritter.

\* **Der Magistrat** tritt am nächsten Montag zu einer Sitzung zusammen, um die aus der letzten planmäßigen Sitzung übrig gebliebenen Reibehände aufzuarbeiten.

\* **Schießübungen** halten heute Nachmittag auf den Militär-Schießständen die Kasse der hiesigen Landgerichts-geländnisse ab. Derartige Übungen pflegen in unregelmäßiger Folge von Zeit zu Zeit stattzufinden.

\* **Kleine Chronik.** Ein junger Mann, der gestern in einer Wirthschaft auf der Schwabacherstraße Skandal machte, wurde an die Luft gesetzt. Der Vorfall ereignete sich einer zahlreichen Zuschauerzahl.

\* **Kammermusik-Matinée** Zerlett-Heß. Es sei hiermit nochmals auf die morgen, Sonntag 11½ bis 1 Uhr, im Saale der Voge Platz stattfindende Matinée hingewiesen. Zwischen den beiden herrlichen Trios von Beethoven und Schumann wird Frau Zerlett-Ottens die Veder „Verey“ von Ritz, „Ständchen“, „Immer leiser wird mein Schlummer“, „Wiegenlied“ und „Meine Wiebe ist grün“ von Brahms zum Vortrag bringen.

## Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche

#### Marktkirche.

Sonntag, den 27. November 1898. 1. Advent.

Militärgottesdienst 8½ Uhr: Herr Div.-Fhr. Nunge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Schüller. (Mitwirkung des Kirchenchors.) Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorf. Amtswache: Herr Defau. Bibel: Sammtliche Amtshandlungen.

#### Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8½ Uhr: Herr Pfr. Seefenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Diehl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grün. Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Diehl. Beerdigungen: Herr Pfr. Grün.

NB. Pfr. Diehl wohnt Schützenhofstraße 12.

### Evangelisches Gemeindehaus,

#### Steinstraße Nr. 9.

Das Besessener ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

### Jungenfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

4½—7 Uhr: Versammlung confirmirter Bader.

#### Kirchliche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Diehl. (Hl. Abendmahl.)

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Diehl.

#### Neukirchengemeinde.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Diehl. Beerdigungen: Herr Pfr. Diehl.

Clareuthal. 10 Uhr: Gottesdienst: Herr Pfr. Diehl.

Jungenfrauen-Verein der Neukirchengemeinde.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche 3.

Frauenverein der Neukirchengemeinde Mittwoch von 3—6 Uhr im Saale des neuen Pfarrhauses.

Bibelkunde. Jeden Dienstag Abend 8.30 Uhr im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3. Pfr. Diehl.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.

Hauptgottesdienst 10 Uhr. Pfr. Neubourg.

Frauenvereine jeden Dienstag von 4—6 Uhr.

Gutab-Adolf-Frauen-Verein: Arbeitsstunde. Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr im Reg.-Gebäude Luisenstraße 13.

Evangelisches Vereinshaus, Markstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr. — Jahresfest des Sonntagvereins junger Mädchen: Nachmittags 4 Uhr. — Abends 8 Uhr: Letzte Versammlung des Herrn Predigers Dannert.

Donnerstag, 1. Dec. Abends 8.30 Uhr: Missionsvortrag des Herrn Missionar Hofmann aus Neu-Guinea über die Missionsthätigkeit dabelst.

Männer- u. Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8.45 Uhr Bibelstunde.

Samstag Abend 9 Uhr Gebetsstunde.

Evangel.-luth. Gottesdienst. Adelsstraße 23.

Sonntag, den 27. November. (1. Advent.)

Vormittag 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 30. November.

Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Baptisten-Gemeinde, Kirchstraße 46, Mauritiuspl. Hof, 1 St.

Sonntag, den 27. November. Vormittags 9.30 und Nachmittags 4 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7½ Uhr: Jungfrauen-Verein; Theabend. Freundinnen willkommen.

Zutritt frei.

Montag Abend 8.30 Uhr: Beisende. Mittwoch Abend 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Reimer.

Methodisten-Gemeinde, Helenenstraße 1, 1. Etage l.

Sonntag, den 27. Nov., Vormittags 10 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; Abends 8 Uhr: Predigt. Dienstag, Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, Abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Prediger G. Bod.

Apostolische Gemeinde, Al. Schwalbacherstr. 10, 3. Etage.

Sonntag, den 27. November, Nachmittags 4.30 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche.

1. Adventssonntag. 27. November 1898.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste heil. Messe 6, zweite 7, (für die zweite heil. Messe sind die diesjährigen Erstkommunikanten zur gemeinschaftlichen heil. Kommunion eingeladen.) Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10, letzte heil. Messe 11.30 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre. Danach Andacht mit Segen, Abends 6 Uhr Advents-Andacht (500).

Während des Advents sind Dienstag, Donnerstag und Samstag 7.30 Moratessen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 (bez. 7.30), 9.30, 7.45, bez. 7.30 Schulmessen und zwar: Montag und Donnerstag für die Schule in der Reichstraße, Dienstag und Freitag für die Blücherstraße, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraße, die Mädchenschule in der Luisenstraße und die Institute.

Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30 Uhr, zweite hl. Messe mit Ansprache 8 Uhr, während derselben gemeinschaftliche hl. Kommunion der Erstkommunikanten und des Marienbundes: Kindergottesdienst (Kint) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr ist Christenlehre, darnach Vitane mit Segen; Abends 6 Uhr Kreuzwegandacht für die armen Seelen, darnach Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7, 7.45 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen und zwar Dienstag und Freitag für die Kastellstr. Schule, Mittwoch und Samstag für die Reichstr. und Stiftstr. Schule.

Samstag Nachm. 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte, ebenso Donnerstag Nachm. 4—5 Uhr.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 7.15 heil. Messe.

Kapelle im St. Josephshospital, Vangerbedstraße.

Sonntag Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3.30 Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.30 hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst.

Englische Kirche: Frankfurterstraße 3.

Sonntag, den 27. Nov. (1. Advent) Vormittags 9.30 Uhr: Amt mit Predigt. Veder: R. 22, 23, 12.

Krummel, Pfarrer, Wörthstr. 13.

Deutschkathol. (freir. ligierte) Gemeinde.

Sonntag, den 27. November 1898.

Die Erbauung im Woblsaal des Rathhauses fällt an diesem Sonntage wegen anderweitiger Benutzung des Lokales aus und wird dafür 8 Tage später stattfinden.

Russischer Gottesdienst.

Samstag Vormittags um 11 Uhr: hl. Messe. (Geburtstag der Kaiserin Witwe von Rußland.)

Samstag Abend um 5 Uhr: Abendgottesdienst.

Sonntag Vormittags um 11 Uhr: hl. Messe.

Al. Kapelle, Kapellenstraße 17.

English Church Services.

Nov. 27., 1. Sunday in Advent. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 5.15 Bible Study for Girls. 6 Evening Prayer.

Nov. 28., Monday. 11 Morning Prayer.

Nov. 30., Wednesday. St. Andrew, Apostle. 11 Litany and Holy Communion with Sermon. [Offertory for Missions.] 3.30 Evening Prayer.

On Tuesday, Thursday and Friday Evening Prayer at 3.30.

J. C. Hanbury, Chaplain.

W. R. Coscus, Assistant Chaplain.

Weihnachtsbitte des Rettungshauses.

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes wenden wir uns wieder an die Einwohner der Stadt Wiesbaden mit der Bitte: „Helft uns, unsern Kindern den Weihnachtstisch decken, welche ein Elternhaus nicht besitzen, das ihnen diese Freude bereiten könnte.“

Ihre Zahl ist groß und doch darf an diesem frohen Feste keines vergessen werden.

Seit Jahren hat unsere Bitte freundliche Erhörung gefunden und so vertrauen wir, daß auch diesmal die Kinder des Rettungshauses nicht vergessen werden.

Gaben nehmen dankbar entgegen die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes, sowie der Tagblatt-Verlag.

Jäger, Consistorialrath, Bierstadt.

D. Maurer, Generalsuperintendent, Adolfsstr. 3.

Friedrich, Pfarrer, An der Ringkirche 3.

Ziemendorf, Pfarrer, Emserstraße 8.

Schupp, Pfarrer, Sonnenberg.

König, Lehrer, Schulberg 13.

Mühne, Lehrer, Rettungshaus. 2975

Alle Sorten Schuhwaren

kauft man gut und billig im

Mainzer Schuhbazar, Goldgasse.

Empfehle: Damen-Hilfschuhe (Hilfschuh) 30 Pfg., Damen-Hilfsputz (Hilfsputz) 45 Pfg., Damen-Hilfsputz (Hilfsputz) 75 Pfg., Herren-Hilfsputz (Hilfsputz) 90 Pfg., Damen-Hilfsputz (Hilfsputz) 85 Pfg., Herren-Hilfsputz (Hilfsputz) 1.50 M., Holzschuhe (gefüttert) 2.25 M.

Gelegenheitskauf: Damen-Knoche und Schnürstiefel samt 8.50 M., jetzt 6.50 M. Alle anderen erdenklichen Schuhwaren ebenso billig.

Mainzer Schuhbazar Philipp Schöndfeld,

2951 Goldgasse 17.

Allgemeiner Deutscher

Unterstützungs-Verband Solidarität

(Frei: Zuschuß-Krankenkasse).

Der Verband gewährt bei Krankheitsfällen eine Unterstützung von 8 M. wöchentlich, außerdem eine Sterberente von 50 M. wöchentlich. Beitritt 30 Pfg. Auskunft und Anmeldungen an folgenden Herren: Wiesbaden: Phil. Scheurer, Frankfurterstr. 3.

And. Müller, Frankfurterstr. 21; Siebrich: Karl Reich.

Freiburg: Jos. Stein, Adelsstraße 2; Kassel: J. Paul, Rodulstraße 9; Würzburg: Franz Roth. 1898

Chemische Waschanstalt

2956 von

Webergasse 45/47. Adolf Thöle, Webergasse 45/47.

Chem. Reinigen von Herren- u. Damen-Garderoben, Teppichen, Gardinen Spannen mit neuen patentirten Spannsystemen u. Möbelstoffen u. s. w.

# Wahl zur Gemeinsamen Orts-Krankenkasse. Arbeiter und Kassenmitglieder!

Die heute Sonntag, den 27. November, stattfindende Wahl der Vertreter zur Generalversammlung der gemeinsamen Ortskrankenkasse stellt die Arbeiter und Kassenmitglieder wieder vor die Frage:

## „Wen sollen wir wählen?“

Für einen wirtschaftlich denkenden Arbeiter, frei von Parteizwang, giebt es hier nur eine Antwort: „Diejenigen, welche uns bei den möglichst niedrigen Beiträgen, die größtmögliche Unterstützung gewähren.“

**Arbeiter und Kassenmitglieder!** Unsere seitherige Vertretung hat in dieser Beziehung sicher alles gethan, was zur Wahrung der Interessen der Arbeiter, den Umständen und den örtlichen Verhältnissen entsprechend, möglich war. Wir haben eine Kranken- und Sterberente, wie sie besser keine Stadt aufweist. Unsern Mitgliedern stehen zur Zeit mit den auswärtigen 18 Kassenärzten, 4 Zahnärzten, 2 Heilgehülften, 2 Masseuren und 1 Masseuse zur Verfügung.

Auch sind wir gewillt, noch 4 weitere Ärzte und zwar in erster Linie einen Frauen- und einen Natur-Arzt (Homöopath) anzustellen.

## Und wer sind unsere Gegner und was wollen sie?

„Eine Partei, welche außerhalb der Kasse steht und deren Mitglieder am wenigsten nach der Zahl und Mitgliedsdauer der Ortskrankenkasse angehören, welche nur aus Herrschsucht einiger Feger und aus Sonderinteressen die Verwaltung der Kasse an sich zu reißen sucht, um dort Bestimmungen zu treffen, die den Wiesbadener Verhältnissen nicht entsprechen und die Mitglieder nur mit schwereren Lasten belegen.“ Die Mainzer und Frankfurter Verhältnisse passen nicht für Wiesbaden!

Wir denken, 27.000 Mark Ueberschuß in einem Jahr gemacht zu haben, das genügt. Arbeiter und Kassenmitglieder! Wenn Euch bei dem Gebahren dieser Männer die Augen nicht aufgehen, so müßt ihr blind sein. Fachverein und Ortskrankenkasse sind zweierlei Sachen!

## Die Krankenkassen-Verwaltung gehört den Mitgliedern und keiner Partei!!!

Besonders Ihr weiblichen Mitglieder werdet bei dem, von den Gegnern geplanten 7. Klassensystem, nur schweren Nachtheil haben. Aber ganz besonders warnen wir sämtliche Bauarbeiter, sowie alle nichtständigen und ältere Arbeiter. Dieselben würden wieder, wie früher, im Sommer die hohen Beiträge bezahlen müssen und im Winter, wenn der Lohn niedriger wird und sie infolgedessen 2 bis 3 Klassen tiefer verlegt werden, im Erkrankungsfall eine sehr niedrige Krankenunterstützung beziehen. Ebenso ist es bei den Lohnklassen überhaupt. In den jungen Jahren werden immer hohe Beiträge gezahlt und im Alter erhalten die Mitglieder in Folge der Minderleistungsfähigkeit, resp. des niedrigen Verdienstes, eine niedrigere Krankenunterstützung. Eine Reihe großer Städte hat die Folgen dieses Unrechtes schon durch Schaffung von Altersklassen beseitigt, ebenso wie wir, und wir werden auch in Zukunft dieses Unrecht von den Mitgliedern fernzuhalten wissen.

Es ergeht darum an alle Arbeiter und Kassenmitglieder der Ruf: **Wahret Eure persönliches Interesse und wählet Alle — Alle den Zettel, welcher anfängt mit dem Namen Amman, Thomas, Obermayer und endigt mit dem Namen Röder, Carl Schloffer, unter der Parole:**

## „Zum Wohl der Kassen-Mitglieder!“

Im Namen der Commission:

Jakob Schmitt, Joseph Stolz, Peter Dinges, Johann Mook, Philipp Lang, Peter Hasenegger, Wilhelm Kempf, Christian Stamm, Georg Kramm.

2385

## Wirthschafts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft die Mittheilung, daß ich das neu renovirte Restaurant

## „Walther's Hof“

eröffnet habe.

Zum Ausschank gelangen **Henrich's Lager- und Export-Bier**, sowie **reine Weine**. Gute bürgerliche Küche.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

**K. Breunig.**

**Carl Rössler,**  
Gold- und Silberarbeiter,  
Webergasse 46 Wiesbaden Webergasse 46  
empfiehlt sein Lager in:

**Gold- und Silberwaaren**  
sowie Herren- und Damen-Uhren.

**Eigene Werkstätte**  
Gute Bedienung. — Neelle Preise.

Arbeitschuhe 3.80—4.50 Mk.  
Herren- u. Damenstiefel 3, 4, bis 4 50 Mk.  
Winterschnürstiefel 2 Mk. Nr. 37—42,  
Hohe Wasserstiefel 11 Mk. p. p.  
empfehlen als gut und billig

**P. Schneider Schuhmacher,**

in Gelladen, Michelberg u. Hochstraße.

Neu renoviert!  
**Stadt Frankfurt**  
Vorzügliche Küche.  
Diner 1 Mk., im Abonnement 90 Pf.  
Zuh.: **A. Risack,**  
langj. Küchenchef.  
Neu renoviert!

**Karl Schipper,**  
Hofphotograph,  
Rheinstrasse 31.

**Künstlerisch moderne Aufnahmen**  
in anerkannt bester Ausführung.

Specialität: **Photocorays.**  
Aufträge für Weihnachten frühzeitig erbeten.  
Preise billigst.

**Vergrößerung nach jedem Bilde!**  
Aehnlichkeit garantirt.

Unter dem Protectorate Sr. Hoheit des Großfürsten Michael Michailowitsch von Russland und Sr. Durchlaucht des Prinzen Nicolas von Nassau.

Montag den 28. November 1898, Nachmittags 3 Uhr,  
im Theatersaale des Etablissements „Walhalla“

## Grosses Künstler-Concert

zum Besten des „Rothen Kreuzes“ und des  
„Auguste-Victoria-Damenheims“

unter gütiger Mitwirkung von Frau Lilli Lehmann-Kalisch, Kgl. Kammerängerin, Frl. Kathi Frank aus Frankfurt a. M., Frl. Fritz Schell, Kgl. Hofopernsängerin aus München, der Herren Kammeränger Hans Buff-Giessen, Kgl. Hofopernsänger aus Dresden, Adolf Müller aus Frankfurt a. M., und Kgl. Kapellmeister Professor Franz Mannstaedt, sowie der hiesigen königlichen Kapelle.

Leitung: Kgl. Kapellmeister Professor Franz Mannstaedt. Eintrittskarten zu 10 Mk. und 5 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 30, in der Buchhandlung von Feller u. Gecks, Langgasse 49, sowie am Concerttage von Nachmittags 2 Uhr ab der Kasse.

Die Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 30, ist morgen Sonntag von 11 $\frac{1}{2}$  bis 1 und 3 bis 7 Uhr geöffnet.

**Gammelfleisch.** 5 Pfund 50 Pf.,  
3 Pfund 56 Pf.,  
a. b. Steingasse 23. 0679

**Apfel Apfel**  
per 1 Pfund 12 Pf., sind fortwährend zu haben bei 0671

**Chr. Knapp,** Sedanplatz 7.

Vorzügliches billiges bürgerliches Mittag- und Abendessen, Kaffee und warme Speise zu jeder Tageszeit, empf. d. Speisewirtschaft vis-a-vis Walhalla in der Mauritiusstr., Ecke kleine Schwalbacherstr. 9. Ph. Kolb. 0708\*

Wer leidet einer jungen besseren Dame 70 Mk. ? Offerten L. M. 70. „General-Anzeiger“ 0697

**Yukbaum-Schreibekreier** (massiv), fast neu, Ladenstube und ein Schreibpult sehr billig zu verkaufen. 3612  
Helmundstraße 29, 5th. Part.

**Tannen-Deckreier** zu haben bei **H. Cramer,** Geldstraße 18. Bestellungen werden auch bei Herrn **G. Engelmann,** Cigarrenhandl., Bahnhofstr. 4, entgegengenommen.

## Dhrringe

Schmerzlos einzusetzen D. R. P. Eigene Erfindung. — Alleinverkauf

## Tranringe

sowie alle anderen Schmuckgegenstände durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen. 2062

**Reparaturwerkstätte.**

**Bergolden. — Verfilbern**

**G. Gottwald, Goldarbeiter**

Faulbrunnstraße 7.

## Zimmerspähne

pro Kasten 2 Mark 70 Pfg. u. haben bei 3066

**A. Rock, Aarstr. 8.**

Zur

## Hand- und Nagelpflege

empfehlen sich 3646

**Anna Osterle, Taunusstr. 38.**

# Engel's Sirocco-Kaffee

Mit rund. Sirocco-Schutzmarke

In gesetzlich  
geschütztenOriginal-  
Packeten.

und aufgedrucktem Verkaufs-  
preis von Mark 1.—, 1.20,  
1.30, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80,  
2.—, 2.20 per Pfund.

Bis jetzt käuflich in ca.

## 400 Verkaufsstellen 400,

was wohl der beste Beweis für seine

**vorzügliche Qualität und allgemeine Beliebtheit**  
sein dürfte. Ich bringe nur vorzügliche Qualitäts-Kaffees, welche ich mit besonderer Sorg-  
falt zu Mischungen zusammengestellt habe, in den Verkauf, wodurch ich die Lieferung einer  
stets gleichmäßig guten Qualität garantieren kann. Man verlange deshalb ausdrücklich

## Engel's Sirocco-Kaffee

und weise alle unter ähnlichem Namen offerirte, theilweise noch auf alten Apparaten geröstete  
Kaffees als nicht von meiner Firma herrührend zurück, da ich nur bei

## Engel's Sirocco-Kaffee

für die von mir gerühmten Vorzüge einstehen kann.

Nur die Firma **August Engel** in **Wiesbaden** ist im ehemaligen Herzogthum  
Nassau alleinige Besitzerin des allerneuesten, verbesserten und patentirten, im Jahre 1897  
im Auslande mit verschiedenen höchsten Auszeichnungen bedachten **Sirocco-Röst-Apparates**,  
worauf ich deshalb besonders aufmerksam mache, weil in neuerer Zeit von anderer Seite unter  
der Bezeichnung „ächter Sirocco-Kaffee“ ebenfalls Kaffees in Packeten offerirt werden, die noch  
auf einem alten, von der betreffenden Limburger Firma vor mehreren Jahren erworbenen,  
gleichnamigen Apparat geröstet und nunmehr infolge der **überaus günstigen Auf-  
nahme, welche Engel's Sirocco-Kaffee** beim consumirenden Publikum gefunden hat,  
in **öffentlichen Ankündigungen** ebenfalls als ächte Sirocco-Kaffees bezeichnet werden.

## August Engel,

Kaffee-Rösterei im Grossbetriebe.

Im ehem. Herz. Nassau alleinig. Besitzer des allerneuesten verbessert. u. höchst prämierten Sirocco-Röst-Apparates

Nächste Verkaufsstellen, kenntlich durch Plakate mit meiner Firma:

|                    |                         |                     |                          |                   |                    |
|--------------------|-------------------------|---------------------|--------------------------|-------------------|--------------------|
| Adelheidstr. 34,   | F. A. Müller.           | Geisbergstr. 18,    | M. Hienkes.              | Römerberg 24,     | C. Kramb.          |
| Adlerstr. 51,      | E. Michel.              | Gustav-Adolfstr. 9, | F. Frankenfeld.          | Römerberg 36,     | Ed. Roth.          |
| Albrechtstr. 3,    | A. Kriesing.            | Hermannstr. 6,      | Wih. Back.               | Saalgasse 4,      | K. Jeckel.         |
| Albrechtstr. 40,   | Th. Kolb.               | Karlstr. 35,        | Beh. Band.               | Saalgasse 24/26,  | Heh. Stückert.     |
| Bismarck-Ring 9,   | A. Senebald.            | Kirchgasse 28,      | J. Praetorius.           | Schachtstr. 10,   | Wih. Homburg.      |
| Bleichstr. 15,     | J. Huber.               | Langgasse 36,       | Emil Dieffenbach.        | Sedanstr. 1,      | A. Fischer.        |
| Bleichstr. 20,     | A. Höpfer.              | Luisenstr. 17,      | E. Meuser.               | Sedanplatz 3,     | J. P. Fuchs-Söhne. |
| Bleichstr. 27,     | Jakob Schmitt.          | Mainzerstr. 52,     | Heinrich Neef.           | Steingasse 17,    | Carl Ernst.        |
| Blücherstr. 4,     | J. Helbig.              | Michelsberg 9a,     | Carl Witzel.             | Stiftstr. 16,     | Peter Hafner.      |
| Dotzheimerstr. 33, | Emil Rieser.            | Moritzstr. 37,      | W. Klees.                | Stiftstr. 28,     | Heinr. Hochbein.   |
| Drudenstr. 6,      | Emilie Klaas.           | Moritzstr. 44,      | A. Menk.                 | Walramstr. 13,    | Philipp Klapper.   |
| Feldstr. 2,        | Seibel, Frau.           | Nerostr. 10,        | Anton Kanne.             | Webergasse 45,    | J. Baumbach.       |
| Feldstr. 22,       | Emil Müller.            | Nerostr. 14,        | J. Ottmüller.            | Weilstr. 2,       | Peter Klärner.     |
| Friedrichstr. 7,   | Th. Boettgen.           | Nerostr. 23,        | Friedr. Müller.          | Wellritzstr. 7,   | J. S. Gruel.       |
| Friedrichstr. 45,  | Emil Zorn.              | Rheinstr. 63,       | H. Neef.                 | Wellritzstr. 27,  | C. Kirchner.       |
| Frankenstr. 17,    | Wih. Schnurr.           | Röderstr. 3,        | A. Schaal.               | Westendstr. 1,    | Ad. Heuss.         |
| Frankenstr. 22,    | Carl Krieger.           | Röderstr. 27,       | Ph. Kissel.              | Wörthstr. 22,     | Carl Dutsch.       |
| Geisbergstr. 16,   | Beer, Frau.             | Röderstr. 39,       | C. H. Wald.              | Zimmermannstr. 9, | Josef Bausch.      |
| Biebrich:          | Ph. Stamm, Rathhausstr. | L.-Schwalbach:      | A. Besier, Hoflieferant. |                   |                    |
| Bierstadt:         | J. G. Schöbe.           | Nieder-Walluf:      | Joh. Graf.               |                   |                    |
| Dotzheim:          | H. Wachsmuth.           | Rambach:            | Ph. Schwein Wwe.         |                   |                    |
|                    | Aug. Donecker.          | Schierstein:        | Josef Lauer.             |                   |                    |
| Erbenheim:         | Theodor Schilp.         | Sonnenberg:         | Emil Neumann.            |                   |                    |
| Hessloch:          | Wih. Neumann Wwe.       | Schlangenbad:       | August Schäfer.          |                   |                    |
| Jgstadt:           | Wih. Schmidt.           | Wehen:              | Moritz Simon.            |                   |                    |

Künstliche

## Blumen und Blattpflanzen

liefert für **Wiederverkäufer** billigt 0698\*  
**B. V. Santen, Schillerplatz 2, 2.**

## Confetti

lose, von 5 Pfg. an und in ein H. Packchen.

## Luftschlangen

buntfarbig, 5 Stück 10 Pfg.

## Confettibomben

bedeutend verbessert, 15 und 30 Pfg.

## Knallfächer

so gen. Schlagpflöcken, 15 Pfa.

**Indpulver und Niespulver** la 25 Pfg.

**Serpentin-Pistolen-Neuheit**

empfiehlt 2980

## Wiesbadener Fahnenfabrik,

2 Säenstraße, Ecke Häfnergasse.

**Wiederverkäufer großer Rabatt.**

## Georg Schipper,

Photographisches Atelier,

36 Saalgasse Saalgasse 36.

### Aufnahmen in allen Grössen

nach neuestem Verfahren.

Feinste Ausführung. Billige Preise.

#### Specialität:

Familien-Gruppen, Kinder-Aufnahmen etc. etc.  
Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Ähnlichkeit garantiert.

Porträts in Oel, Aquarell, Pastell u. s. w.

Gefl. Aufträge für **Weihnachten** erbitte früh-  
zeitig, damit sorgfältige Ausführung erfolgen kann.

Pro Dutzend Visites Mk. 8.—

" 7 Stück " 4.50

" Dutzend Cabinet " 18.—

" 7 Stück " 10.—

" 3 " " 8.—

## In meiner Mech. Maschinen-Strickerei

werden nach Maß angefertigt: Strumpflängen, Sockenlängen,  
Bamafchen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe und Socken. —  
Reparaturen, sowie Anstrichen der Strümpfe und Socken zu bekannt  
billigen Preisen. 2784

**H. Müller, Webergasse 49, 1.**

## Rambach,

Einem verehrten Publikum von Rambach und Um-  
gegend zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich mit dem  
Heutigen ein

## Kleider-Geschäft,

bestehend in 16406

## Herrn- u. Knaben-Kleidern

an diesem Orte errichtet habe. Durch vortheilhaften  
Einkauf und Ersparnis der Bodenmiete bin ich in den  
Stand gesetzt nur gute Waaren zu billigen Preisen ab-  
zugeben.

**Carl Clemenz.**

## Für Schuhmacher!

Gelbz. Stifte per Pfund 24 Pf.,  
Patent-Abkatzstifte per Pfund von 18 Pf. an.  
Trotz bedeutendem Aufschlag sämtlicher Stifte Einzel-Verkauf  
zu Engros-Preisen bei **Rob. Fischer, Raurgasse 12, 2753**

## Zum Confectbacken.

Mehl per Pfund 16, 18, 20, 24 Pfg.

bei 5 Pfund 15, 17, 19, 22 Pfg.

Mandeln 90, 1.—, 1.20 | Citronat, Orangeat,  
Corinthen 25, 30, 50 | Citronen,  
Rosinen 35, 48, 70 | Rosenwasser,  
Sajelnuglerne | Amonium.

## Weihnachts-Biscuits

reich verz. per Pfund 40, 60, 80, 1.— bis 2.40.

## Münchberger Lebkuchen

in reicher Auswahl empfiehlt 2933

## Adolf Haybach,

Wellritzstraße 22.

## Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der unglaublichste Sand garantiert  
durch den höchst einfachen Gebrauch der  
weitberühmten

## Amerikanischen Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun., Leipzig.

**5 Pf. Frische Roheßbüchlinge 6 u. 8 Pf.**  
heute eingetroffen.

219/25 **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

## Landbutter

in täglich frischen Sendungen zum billigsten Tagespreis. 0687  
**Lebensmittel-Consumgeschäft (G. & B. Schwanke),**  
Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Eisern. u. Platterstr., Telefon 414.

## Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.  
**A. Lecher, Adelheidstraße 46.**

## PATENTE

Gebruchs-Muster-Schutz,  
Waarenzeichen etc.  
erwirkt

## Ernst Franke, Civ.-Ingr.

1804 Wiesbaden, Goldgasse 2a, 1. p.

Es hat sich in meinem Waaren-Geschäfte eine Anzahl

## Stoff-Reste

angesammelt, die zu **Hosen, Socken und Westen**,  
sowie zu **Anzügen kleinerer Herren** sich eignen.  
Dieselben sind nur beste Qualitäten, für deren Halt-  
barkeit im Tragen ich garantire und verkaufe ich dieselben

**ganz abnorm billig.**

## M. Auerbach, Herrnschneider,

Friedrichstraße 8

2896

|                   |       |        |
|-------------------|-------|--------|
| Fischwein         | à Fl. | 70 Pf. |
| Niersteiner       | "     | 85 "   |
| Gunterblumer      | "     | 100 "  |
| Roselwein         | "     | 100 "  |
| Mhrleicher (roth) | "     | 100 "  |

2054 sowie feinere Marken!

Telephon 399. **Chr. Ritzel Wwe., Nachf.**



# Nützliche Weihnachts-Geschenke in Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Toilette-Artikeln etc.

Grösste Auswahl.

empfehlen

**KARL WITTICH, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.**

Billigste Preise.



## In Korbwaaren:

Sehr schöne, elegante, billige, Blumen, Arbeits- und Notenständer, Zeitungsmappen und Handarbeitskörbe, Servir-, Flachen- und Schlüsselförbe, Theelöffel-, Wand- und Waschlörbe, Markt-, Papier- und Reiseförbe, Wäschepuffs, Puppenwagen u. A. m.

## Neuanfertigung und Reparaturen

aller Korbwaaren, sowie Stühle und Sessel flechte in eigener Werkstatt billigt.



## In Bürstenwaaren:

Reider- und Haarbürsten, Putz-, Bart- u. Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Möbel- und Tafelbürsten, Wisch- und Badbürsten, Kamur- u. Bürstengarnituren, Bade- und Toilette-Artikel, Fensterleder u. Schwämme.

Alle Haushaltungs-Bürsten und Besenwaaren in größter Auswahl billig.



## In Holz- u. Küferwaaren:

Servierbretter, Gewürzschänke, Schüssel- u. Garbenderleiten, Salz- und Mehlkörbe, Hack- und Schneidbretter, Krähnen und Korkmaschinen, Putzer- und Kochlöffel, Bug- und Wischbretter, Butter- u. Anisformen, Weidenkörbe, sowie Küferartikel ferner alle Holzwaaren für Haus- und Küchenbedarf, sowie für

## In Toilettenartikeln

alle Arten Bürstenwaaren, Handspiegel, Rasiermesser und Pinsel, Haarnadel, Seiten- und Kuffelkästchen, Brennmaschinen und Maschinen, Seifendosen, Kammkästen, Nagelfeilen u. c.

## Für die Reise

Reiserollen, Hutschachteln, Reiseförbe u. s. w.

## Ferner alle Wäschereartikel:

Bügelbretter, Wäscheklamern, Waschbretter, Waschkörbe, Kermelbügelbretter, sowie alle Putz- und Scheuerartikel.

## Grand-Malerei.

Großes Sortiment Waschkübeln, Zuber u. Brennen, Pflanzenkübel, Eimer u. Ständer, Butterfässer u. c.



## Turngesellschaft.



Samstag, am 3. Dez. a. c., Abends 9 Uhr im Vereinslokal, Wellstrasse 41 Hauptversammlung.

### Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfungskommission,
2. Entlastung des Rechners, und
3. sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die Jahresrechnung und Belege, nebst dem Bericht der Rechnungsprüfungskommission, liegen unseren Mitgliedern vom 26. Novbr. a. c. ab, Mittags von 1 bis 3 Uhr und Abends von 7 bis 9 Uhr bei unserem Rechner Herrn Ch. V. Vol, Wellstrasse 41, zur Einsicht offen.

Der Vorstand.

## Evangel. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags von 4 Uhr ab:

### Familien-Ausflug

zum Mitglied Herrn Ritter (Schützenhalle), wozu alle Mitglieder und Freunde des Vereins hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

## Kath. Gesellenhaus,

Dotzheimerstrasse 24.

Sonntag, den 27. Dezember,

im oberen Saale:

## Darstellung

der

## Leidensgeschichte des Herrn

in Form von Marmorgruppen

nach Werken berühmter Meister, dargestellt von Regisseur Kunst aus Wien und Mitgliedern des Gesellen-Vereins, unter Harmoniumbegleitung.

Nachmittags 3 1/2 Uhr, Darstellung für Kinder: Eintrittskarte 20 Pfg.

Abends 8 Uhr, Darstellung für Erwachsene: Reservierter Platz 1 Mk., nichtreservierter 50 Pfg.

Karten sind zu haben bei Hausmeister Ulrich, Dotzheimerstrasse 24 und an der Kasse. Um zahlreichen Besuch wird freundlichst gebeten.

## Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 5. Dezember 1898, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Wellstrasse 41

### Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Festsetzung des Rechnungs-Voranschlags für 1899. 2. Ueberweisung eines Betrages an die Unterstützungskasse des Verbandes.

Der Vorstand.

## Der Gesangverein Neue Concordia

hält am Dienstag, den 29. d. Mts., nach der Probe

### General-Versammlung

ab, wegen Wichtigkeit der Tagesordnung, werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

## Hotel Einhorn.

Table d'hôte um 1 Uhr zu 1.75. Diner à part und Soupe zu 1.20 Mk.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Morgen Sonntag von 6 Uhr ab:

Soupe zu 1.20 Mark.

Schellfisch mit Butter und Kartoffeln.

Hasenbraten mit Salat und Compot.

Eis-Creme.

Has im Topf. — Gefüllte Spansan.

Während des Andreasmarktes von Morgens 11 bis 2 Uhr:

### Frühschoppen-Concert.

Ausgeführt von der beliebten Concert-Gesellschaft Kärfgen, genannt Kölner Trio.

Versäume Niemand das Hotel Einhorn zu besuchen.

Eintritt frei.

0690

Württembergischer Hof, Michelsberg 3.

Heute Samstag: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet

0672

G. Stockhardt.

## Zur Oranienburg.

Heute Samstag: Große Metzelsuppe, wozu einladet

Ph. Friedrich.

0691

## Restaurant Kronenburg.

Heute Samstag Abend:

### Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

2976

### Jean Conradi.

## Restaurant Kronenburg.

Morgen Sonntag:

### Großes Militär-Concert,

ausgeführt von einer

Abtheilung des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 27.

Entree 10 Pfg.

J. Conradi.

2620

Restaurant „Bierstädter Warte“ mit Aussichtsturm und prächtiger Aussicht, schönem schattigen Garten und geräumigen Lokalitäten, empfiehlt sich den verehrlichen Vereinen, größeren und kleineren Gesellschaften, sowie Ausflügler bestens. Café, Thee, Chocolate, ff. Weine, Biere. Kalte und warme Speisen. Coulaute Bedienung zusichernd, bitte um gütigen Zuspruch.

Wohnort: Wiltshöhler.

◆ Zum Schlachten ◆  
nützige Gewürze empfiehlt  
A. H. Linnenkohl.  
15 Ellenbogengasse 15.  
2927